

Jubiläumsschrift

100 Jahre

Hornussergesellschaft Lohn



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Präsident HG Lohn	3
Vorwort Verfasser	3
1 Gründerzeit 1916 - 1934.....	4
1.1 Gründung	4
1.2 Erstes Fest in Lohn	4
1.3 Intensives Jahr 1921	6
1.4 Interessantes aus den ersten Jahren	8
2 Krisen-, Kriegs- und Nachkriegsjahre 1935 - 1955	11
2.1 Erstmals ein eigenes Ries	11
2.2 Besuch des Eidg. Schwing- und Aelplerfestes in Lausanne 1937	12
2.3 Eidg. Sektions-Hornussertag in Lohn 1942.....	15
2.4 Vereinsbild im zweiten Anlauf.....	17
2.5 Eidg. Hornusserfest in Zürich 1945.....	19
2.6 Neues Spielfeld.....	20
3 Stetiger Aufwärtstrend 1956 - 1991.....	22
3.1 Erfolg gibt Aufwind.....	22
3.2 50 Jahr Jubiläum	23
3.3 Neues Vereinshaus	27
3.4 Festsieg in Bleienbach 1979	29
3.5 Nachwuchsförderung trägt Früchte	30
3.6 1991 - 75 Jahre Hornussergesellschaft Lohn.....	30
4 1992 – 2016 Abwärtstrend mit einzelnen Grosserfolgen.....	33
4.1 Neue Strukturen ab 1992	33
4.2 Einführung der Schweizermeisterschaft 1993 – Beginn der Abwärtsspirale	34
4.3 Der grosse Mitgliederschwund 1999 - 2005	36
4.4 85 Jahre HG Lohn.....	36
4.5 Vorübergehende Erstarbung.....	37
4.6 Einheit gibt Stärke	44
5 Anlässe im Jubiläumsjahr.....	46
5.1 Wettspiel mit dem amtierenden Schweizermeister Bern-Beundenfeld A	46
5.2 Geburtstagsfeier am 19. August 2016	46
5.3 Wettspiel mit Ehemaligen.....	47
5.4 Jungfrau-Hornussen in Lauterbrunnen	47
5.5 Offizieller Jubiläumsfeier am 4. November 2016	47
6 Hornussen einst und jetzt.....	48
7 Statistik	50

Vorwort Präsident HG Lohn

100 Jahre lang hat die Hornussergesellschaft Lohn das Dorfleben geprägt. Eine lange Zeit! Nicht von ungefähr schlossen sich die Hornusser zu einer „Gesellschaft“ und nicht zu einem „Verein“ zusammen. Geselligkeit wurde immer als sehr wichtig erachtet. Im Sinne der Gründungsväter haben wir das Jubiläum nicht mit einem pompösen Anlass zelebriert, sondern mit vier kleinen aber feinen und eben geselligen Anlässen gefeiert.

Bei den erwähnten vier Anlässen im Rahmen des Jubiläums konnten wir die Hornussergesellschaft Lohn im Sonntagskleid präsentieren. Damit der kleine Dorfverein seinen Platz aber weiterhin behaupten kann, ist es nötig, dass wir die Ärmel nach den Festivitäten wieder hochkrepeln und uns mit den Alltag beschäftigen. Ich möchte es nicht unterlassen und stellvertretend für das Geburtstagskind Wünsche für die Zukunft äussern:

- Die HG Lohn gestaltet in den folgenden 100 Jahren das Dorfleben von Lohn- Ammannsegg weiter aktiv mit.
- Die HG Lohn verfügt über genügend aktive Mitglieder, welche den Sport mit viel Freude und Ehrgeiz ausüben sowie die Kameradschaft pflegen.
- Die HG Lohn bleibt in der Nachwuchsförderung aktiv und gibt somit Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich in einem intakten Vereinsleben zu integrieren.

Als amtierender Präsident der Hornussergesellschaft Lohn war es mir eine grosse Ehre den Verein durch das Jubiläumsjahr zu führen. Ich will den Moment auch nutzen und an der Stelle allen danken, welche sich im vergangenen Jahrhundert für das Wohl der Hornussergesellschaft Lohn eingesetzt haben. Ganz herzlichen Dank!

Stefan Flury, Lohn-Ammannsegg, den 7. Oktober 2016

Vorwort Verfasser

Das Verfassen der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Hornussergesellschaft Lohn gab die Gelegenheit viele vergangene Ereignisse nochmals zu erleben. Dabei tauchten neben schönen Augenblicken wie sportliche Erfolge, kameradschaftliches Zusammensein, Vereinsausflüge, etc. auch schwierige und traurige Momente wieder auf. Verstorbene Kameraden, Zwistigkeiten, Austritte und bittere Niederlagen sind auch ein Teil der Geschichte der Hornussergesellschaft Lohn. Die Festschrift soll beide Aspekte berücksichtigen.

Neben statistischen Informationen kommen auch Geschichten aus dem alltäglichen Vereinsleben und spezielle Begebenheiten vor.

Grundlage für die Festschrift war das Archiv der Hornussergesellschaft Lohn. Leider fehlen darin mit Ausnahme der Kassabücher sämtliche Unterlagen vor 1960. Ebenfalls nicht auffindbar sind die Protokollbücher der ersten rund 70 Jahre. Die Festschrift von Willi Stuber zum 75 Jahr Jubiläum bildet aber eine sehr gute Grundlage für die Zeit vor 1991. Letztlich habe ich mich dazu entschieden, nicht eine Ergänzung zu erstellen, sondern die ganzen 100 Jahre in „neuer“ Form zusammenzufassen. Die Arbeit von Willi bildet aber das Kernstück dieser Schrift. *Mit kursiver Schrift sind die Zitate aus Protokollen und Jahresberichten dargestellt.* An deren Formulierung habe ich keine Änderungen vorgenommen. Sicher ist das vorliegende Resultat nicht perfekt und bietet Steigerungspotential für eine Ausgabe zum 125 Jahre Jubiläum! Hoffen wir, dass eine positive Entwicklung mit vielen kameradschaftlichen und sportlichen Höhepunkten den Stoff für eine möglichst lange Fortschreibung der Chronik der Hornussergesellschaft Lohn liefert.

Peter Staub, Lauterbrunnen, den 7. Oktober 2016

1 Gründerzeit 1916 - 1934

1.1 Gründung

Im Gründungsprotokoll der Hornussergesellschaft Lohn steht folgendes geschrieben: „*Am 19. August 1916 finden sich 18 junge Lohner zur Gründung der Hornussergesellschaft Lohn zusammen. Als Statuten werden die der früheren Gesellschaft mit einigen Änderungen übernommen. Es steht uns noch Material der früheren Gesellschaft zur Verfügung. Es wird beschlossen, das Fehlende anzuschaffen. Man einigt sich, die erste Übung am 20. August abzuhalten.*“ Wann diese „frühere Gesellschaft“ gegründet und wieder aufgelöst wurde, ist nicht überliefert.

Als erste Anschaffungen wurden am 18. August 1916 „2 Paar Eidg. Hornusse“ mit einem Betrag von Fr. 3.50 im Kassabuch eingetragen. Weitere Eintragungen im Kassabuch lassen darauf schliessen, dass die Hornusse tatsächlich „paarweise“ gekauft wurden (2 Paar = 4 Hornusse). Am Gründungstag wurden dann 2 Paar Hornusse für Fr. 1.- festgehalten. Dies deutet darauf hin, dass auch mit günstigeren „inoffiziellen“ Nussen geübt wurde. Im September und Oktober wurden nochmals 9 Hornusse beschafft. Ebenfalls angeschafft wurden ein Hornusserbock (Fr. 20.50) und ein Holzhammer (Fr. 1.-). Im ersten Vereinsjahr standen den Ausgaben von Fr. 50.65 Einnahmen von Fr. 79.50 entgegen.

1917 trat die Hornussergesellschaft Lohn dem Solothurner Kantonalen Hornusserverband bei. Der jährliche Verbandsbeitrag betrug in den ersten Jahren Fr. 15.-. Wiederum wurde dank Eintrittsgelder (Fr. 0.50), Monatsbeiträgen (Fr. 0.20) und den Einnahmen bei den Uebungen Ende Jahr ein positiver Kassensaldo ausgewiesen.

Im Herbst 1918 wurde in Lommiswil das Kantonale Hornusserfest besucht. Es konnte ein Lorbeerkrantz errungen werden. Ende August bis Ende November wurden insgesamt 8 offizielle Uebungen durchgeführt.

1.2 Erstes Fest in Lohn

Das Jahr 1919 sollte bereits zum ersten Höhepunkt des noch jungen Vereins führen. Die Hornussergesellschaft Lohn führte 1919 das ausserordentliche Kantonale Hornusserfest durch. Wahrscheinlich handelte es sich um ein „*ausserordentliches*“ Fest, weil dieses aufgrund der Kriegswirren verschoben werden musste. Damit waren zuerst viele Ausgaben verbunden. Wie damals üblich kaufte die durchführende Gesellschaft die Hornusse für alle Teilnehmer ein (54 Stück für Fr. 102.60). Ebenfalls wurden 300 Festkreuze hergestellt. Als Einzelschlagerpreis wurde ein Hornussstecken für Fr. 2.40 und weitere nicht namentlich genannte Einzelpreise im Betrag von Fr. 42.70 gekauft. An diesem ganztägigen Anlass wurden in den vier Lohner Restaurants Kaufmann ("Neuhüsli") 72 Bankette, Wyss ("Sternen") 87 Bankette, Kaiser ("Post") 69 Bankette und Balli ("Frohe Aussicht") 67 Bankette, total 295 Bankette inkl. 1/2 lt. Wein zu Fr. 5.- an die teilnehmenden Hornusser abgegeben. Resultate von diesem Anlass sind keine vorhanden. Sammellisten, Eintrittskarten, und der Festkreuz-Verkauf trugen zu einem Gewinn bei.

Auch die Durchführung eines „Kegelt“ (Preiskegeln) ergab einen Ertrag in die Kasse. Ende Jahr konnte ein stolzer Kassabestand von Fr. 687.65 ausgewiesen werden.

Im Herbst 1919 trat die HG Lohn dem Eidgenössischen Hornusserverband bei. In diesem Jahr umfasste der Verband bereits 172 Gesellschaften. Der Verbandsbeitrag, inkl. die Beiträge an die Versicherungskasse, betrug jährlich rund Fr. 60.-.

Ausgaben vom 1. Aug. bis 1. Jan. 1917 Einnahmen Ausgaben

Aug. 18.	Für 2 Paar Eidg. Hornuse	3 50
" 18.	" 2 " Hornuse	1 -
Sept. 5.	" 5 Hornuse	3 30
" 24.	Auslage an Schnide Mess.	1 20
" 25.	Für 1 Halbkantner	1 -
Ok. 5.	2 Paar Hornuse	3 50
" 8.	1 Hornusstock	20 50
" 22	4 l Heint. Fett. in Lohn	6 40
" 23	Auslagen d. Fett. in Büchled.	8 20
Nov. 6.	Auslagen für Risikarten	1 60
	Für Schreibpapier u. Couvert	45
	Total Ausgaben	50 65

Bilanz.

Die Einnahmen betragen 22 50
 Die Ausgaben betragen 50 65
 Kassabald auf 1. Jan. 1917 2 8 50 Fr.

Einnahmen Ausgaben

3'112.45 Fr.
 + 266.80 -
 = 3'379.55 Fr.

 2'016.30 Fr.
 524.95 -
 156.65 -
 = 2'691.90 Fr.

 3'379.55 Fr.
 - 2'691.90 -
 = 687.65 Fr.

Kassabald auf 1. Januar 1920 = 687.65 Fr.

Der Kassier Nyss Hans
 Die Unterscheiter begutachten die Rechnung
 geprüft u. für richtig befunden zu haben
 u. empfehlen Dieselbe der Generalversammlung
 zur Genehmigung
 Die Rechnungsrevisoren:
 K. H. B. H.
 A. H. B. H.

Kassabuch: Eintragungen 1916 und Bilanz von 1919

1.3 Intensives Jahr 1921

1921 war für die Lohner Hornusser ein sehr intensives Jahr. Zwischen dem 20. Februar und dem 4. Dezember wurden 13 Uebung durchgeführt! Neben verschiedenen Wetthornussen wurde das Eidgenössische Hornusserfest in Solothurn besucht. An letzterem nahmen 160 Gesellschaften teil. Der Anlass wurde an einem einzigen Tag durchgeführt. Für die 80 Riese wurden rund 100 ha Land benötigt!

Höhepunkt des Jahres war aber die Einweihung der ersten Fahne, welche im Vorjahr für Fr. 874.- angeschafft wurde. Die Fahnenweihe wurde unter Mitwirkung der Musikgesellschaft und der Patensektion Mühledorf am 19. Juni durchgeführt. Vom Fahnensujet wurden 500 Ansichtskarten hergestellt. OK-Präsident des Anlasses war Kaspar Strausak, späterer Ammann von Lohn, welcher als Dank zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Nachfolgend wird ein Ausschnitt aus der Niederschrift der Originalansprache von Kaspar Strausak wiedergegeben:

„D' Hornussergesellschaft Lohn isch gründet worde im Johr 1916. Lang vorhär scho het sich dr Hornussersport i üsem Dörfli heimisch gmacht. Afangs nume es chlis Trüppli, het sich im Verlauf vo ne-re churze Zyt das chline Trüppli zur hütige währschafte Hornussergesellschaft vorwärts-gschaffet, die sich überall darf zeige. Im Früehlig und Herbscht, so fasch all Sundig, g'seht me se uszieh mit Schufle, Stücke und Bock uf d' Hornussermatte, um im Nousse-Schloh und Schufle-Schwinge ihri Glieder z'üebe. Wenn's öpe gar e heisse Tag isch g'si, so het e Chiste Bier näbem Hornusserbock nit dörfe fähle. Oder aber, im Spotherbscht, wenn's afe chälter worde isch, het e Fläsche extra brönnte Hornusser üsers heitere Völkli bi

Humor und gueter Lune b'halte. Eifach a Härz und Chleid, ohne Syde und bunte Chrom, d'Ermel hingere-glitzt; das isch der ächt Hornusserma! Härzhaft schloh und keine abe-loh: das isch s'ächte Hornusserglück!“

Allmählig, nach em Kantonale Hornusserfest, das vor zwei Johre i üser G'mein abghalte worde isch und das so überus flott isch verlaufe, het sich unter üsne Kamerade es mächtigs Verlange nach e-re Vereinsfahne kundgäh. Denn üsi Jungmannschaft het i ihrem Innere verspürt, dass das Gefühl der Zusammengehörigkeit i ihne ersch denn neu erwacht und der Nouss ersch denn mit em wahrhafte Tämperament dure Biswing suust, wenn deheim bim Hornusserwirt es Fähnli im Fahnechaste hanget. Lang vorus hei-si ihri Batze zäme-gspart, und mänge Fründ vom Hornussersport us der ganze Umgägend het e schöni Bystür g'leistet. Hüt nun isch das Ziel erreicht, das Wärkli isch g'lunge und damit mänge Wunsch in Erfüllung gange. Die Kunststickerei Kurer im St. Gallische het üs e Fahne g'schaffe, dä üs i jeder Hinsicht befriediget und desse Usfüerig bis i alli Details vo grossem Kunstverständnis zügt.

Weles Hornusserhärz schlot nit höher bim Gedanke a die geheimnisvolli Sproch, die vo däm Sydetuech abe so vertraulich zu üs allne spricht!

So lueget's n-ume a das stolze Fähnli ihr liebe Lüt!

Im rote Sydegrund fallt Euch es eifachs, aber interessants Wappe uf, das Wappe vo üser Gmein: e Lung oder Lohn, wie me-ne i der guete alte Zyt für üsi Wageräder brucht het. Üses Wappe het e g'schichtlechi Vergangeheit. Scho üsi Vorfahre heis höch in Ehre b'halte. Uf der alte Fürsprütze und sogar uf de alte Füreimer isch der Lung ufzeichnet gsi. Leider isch üs vo dene Ehrezeiche keis meh erhalte bliebe. Nume ne alte hölzig Gmeinsstämpfu lit no bim Amme hinger im Stämpfudruckli. D'Hornussergesellschaft Lohn darfsich rüehme, als einzige Verein im Dorf, das Wahrzeiche vo üser Gmein uf ihrem Fahne verewigt z'ha. Zur Lingge isch s'Kantonswappe, verschlunge und über beidi hinweg - vom Lorbeehrchanz umgäh - strahlt das Wysse Chrüz im Rote Fäld, gleichsam aus treui Wächterin.



Vorderseite Fahne 1920

Uf der angere Syte, im grüene Sydegrund, im Edelwyss - und Alpenrosechranz, lit üses Dörfli bettet, ganz i de Obstbäum versteckt, wie es sich vo de Matte us, rechts vom Bahnhöfli, zeigt. Im Hintergrund erblicket ihr der Jura, d'Rötiflueh, vor-dra üse Ober-Buechwald, rächts vorne üses schöne Schuelhus, so ganz naturtreu wiedergäh, wo üsi junge Hornusser ihri Hochschuelbidung hole! Sogar im Wyss Hans si Schnapsbrönnerei fählt nit. Ganz vorne stoht e währschafte Hornusserchnab, grad parat, e Nouss z'schloh. Und der Spruch: „Scharfes Auge, sichere Hand“ isch jedem ufrächte Hornusserchnab si Parole. Das wär e churze Blick uf üsi neuu Fahne.

Wohlan denn, liebe Kameraden! Gelobet Euch am hütige Tag, dass Ihr unter Euem schöne Banner kei Hader und kei Zwietracht duldet. Eintracht nur soll Euch zäme halte. Pflaget Eure Sport nach alter Väterwys; stählt Eui Chraft i der früsche Natur! Pflaget e frohe Sinn, e freie Muet und vaterländischi Kameradschaftlichkeit. Unter diesem Zeiche möge üsi Hornussergesellschaft gedeihe fort und immerdar, zu Ehre vo Euch sälber, liebi Hornusser, zu Ehre vo üser ganz G'mein und zu Ehre vo üsem liebe, schöne Schwyzerländli! - Glück auf-."

1.4 Interessantes aus den ersten Jahren

Für Fr. 35.- wurde 1921 bei Fritz Moser, Schlosser in Burgdorf, nach 1916 und 1919 bereits wieder ein neuer Hornusserbock angeschafft. Der alte Bock wurde für Fr. 25.- der Hornussergesellschaft Küttigkofen verkauft.

1922 wurde in Madretsch ein Hornusserfest besucht. Für die Autofahrt bezahlte die Gesellschaft Fr. 50.-. Der Festbeitrag kostete Fr. 40.-.

Am 26. Februar 1922 wurden neue Statuten festgelegt. Hier sind einige Vorschriften daraus aufgezählt:

- Der Präsident kann Ordnungsbussen verhängen.
- Der Vorstand kann obligatorische Uebungen ansetzen.
- Busse bei untentschuldigter Absenz bei obligatorischer Uebung und GV: Fr. 1.-.
- Unruhestifter können mit eine Busse von Fr. 1.- bis 5.- belegt werden.
- Eintrittsgeld: Fr. 0.50
- Austrittsgeld: Fr. 5.00
- monatlicher Unterhaltsbeitrag: Fr. 0.50 (als Mitgliederbeitrag)

1923 wurde bereits wieder ein neuer Hornusserbock, von einem Schmied in Walkringen, zum Preis von Fr. 41.30 angeschafft. Im selben Jahr wurden von Alfred Kummer, dem damaligen Präsidenten, zwei eiserne Probehornusse zum Preis von je 2.- bezogen. Da in der Folge keine mehr angeschafft wurden, dürften sie sich nicht bewährt haben. In dieser Zeit wurde das Buchsholz als Ausgangsmaterial für den Nouss rar. Als Folge wurde mit verschiedenen Materialien ausprobiert (andere Holzarten, Aluminium, Gummi, etc.). Letztlich wurde Celluloid und später Bakalit (beides Kunststoffe) verwendet.



Rückseite Fahne 1920

In den ersten Vereinsjahren wurden regelmässig einzelne Wethornussen mit Gesellschaften in der Nähe durchgeführt. Im Jahr 1929 wurden zwischen August und November sogar 8 Wettspiele abgehalten. Namen wie Lüterkofen, Mühledorf, Ammannsegg, Küttigkofen, Kräiligen, Lüsslingen, Aetingen, Halten, Biberist, Solothurn, Derendingen, Oekingen, Zuchwil, Rechterswil, etc. tauchen immer wieder auf. Die Spielfelder wurden ab Ende der 20-iger Jahre vermehrt mit Ross und Wagen aufgesucht. Entschädigungen für den Bockwagen (z.B. an Otto Kaiser) und Stallgeld für das Einstellen und Füttern während dem Hornussen kommen hin und wieder im Kassabuch vor. Der Kassier, der Materialverwalter und der Weibel (bietet für Spiele und Versammlungen auf) wurden für ihren Aufwand mit Fr. 10.- pro Jahr entschädigt. Den Teilnehmern der Delegiertenversammlungen wurde die Anreise ebenfalls vergütet. Ab und zu kam es auch vor, dass ein verlorener Hornuss der Heimgesellschaft entschädigt werden musste.

Gesellige Anlässe für und aus der Kasse sind aber jährlich mindestens einmal im Jahr durchgeführt oder abgehalten worden. So steht geschrieben, dass 1919 erstmals ein Familienabend stattgefunden hat. 1921 bereits erfolgte ein Ausflug auf die Lueg.

Gelegentlich gab es offenbar auch Reibereien und Streitigkeiten innerhalb des Vereins aber auch nach aussen. Wohl deshalb ist zu erklären, weshalb im Jahre 1925 der Fahnenkasten vom Restaurant Wyss ("Sternen") in das Restaurant Kaiser ("Post") verlegt wurde.

Weitere entsprechende Protokollnotizen lauten: *„Da immer wieder Streitigkeiten vorkommen, stellt der Präsident den Antrag, dass während dem Hornussen kein Schnaps mehr konsumiert werden darf. Es wurden Massnahmen getroffen, dass einige Mitglieder beim Wettkampf über mehr Anstand und Benehmen gegenüber älteren Hornussen verfügen müssen. Allgemein muss bessere Disziplin und mehr Ordnung beim Spielen herrschen und beim Fallen eines Hornusses darf es keine Kritik geben.“*

Preiskegeln, Saujasset, Pfeffer- und Zimmismatch's, ja sogar ein Unterhaltungsabend im Jahre 1921 und ein Waldfest im Jahre 1926 haben zum positiven Kassabestand beigetragen. Der Protokollschreiber hält oft fest: *„Es sind wieder ein paar gemütliche Stunden mit Gesang und Musik verbracht worden.“*

Die Vereinsversammlungen haben in diesen Jahren jeweils am Sonntagmorgen um 08.30 Uhr oder am Sonntagnachmittag um 13.30 Uhr stattgefunden. Eingeladen wurde per Inserat im Anzeiger.

Einige Versammlungsbeschlüsse aus dieser Zeit seien hier noch festgehalten:

- Es wurde beschlossen, dass ein verlorener Hornuss von demjenigen bezahlt werden muss, der ihn geschlagen hat.
- Fr. 5.- Busse für jedes Mitglied, welches am Abend vor dem Fest nach 23 Uhr und am Festtag abends nach 24 Uhr angetroffen wird.
- Fr. 8.- Busse für jedes Mitglied, welches für das Fest aufgeboten wurde, aber nicht teilnimmt.

Recht stolze Summen für die damalige Zeit!

2 Krisen-, Kriegs- und Nachkriegsjahre 1935 - 1955

Diese schwierige Zeitspanne ging auch an der Hornussergesellschaft nicht spurlos vorüber. Die Krisenjahre, mehrmaliger Ausbruch der Maul- und Klauenseuche, Grippenepidemien sowie die Generalmobilmachung 1939 und der anschliessende 2. Weltkrieg legten das Vereinsleben und die Vereinstätigkeit zeitweise lahm. Der Jahresbeitrag wurde von Fr. 8.- auf Fr. 6.- reduziert.

2.1 Erstmals ein eigenes Ries

Von der Gründung bis 1934 wurde jeweils „dört wo gmäit gsi isch“ gehornusst. Am 16. Januar 1935 ging dann der lang ersehnte Wunsch eines eigenen Spielfeldes in Erfüllung. Dank Initiative des Präsidenten Stuber Walter konnte mit den damaligen Buchhof-Pächtern Gebrüder Bieri ein Pachtvertrag abgeschlossen werden. Der jährliche Pachtzins betrug stolze Fr. 120.-! Auf ein Gesuch hin hat die Bürgergemeinde Lohn damals 4 m³ Holz für ein Gerätehaus gespendet. Der Bau dieses Gerätehauses wurde unter der Leitung von Stuber Walter, damals Zimmermann und Posthalter, durch einige Mitglieder aus der Holzbranche ausschliesslich in Fronarbeit erstellt. Dennoch entstanden Materialkosten in der Höhe von Fr. 600.-. Offenbar wollten die Hornusser das neue Spielfeld im ersten Jahr gebührend nutzen, wurden in diesem Jahr doch neben 10 Uebungen ganze 9 Wettspiele ausgetragen.



Bockstand im Buchhof

In den Jahren 1941 und 1942 war der Turnverein Teilpächter des Spielfeldes und des Gerätehauses und bezahlte dafür 1/2 des Pachtzinses.

2.2 Besuch des Eidg. Schwing- und Aelplerfestes in Lausanne 1937

Bereits im September 1936 war es laut Protokoll obligatorisch bei jedem Mitglied Fr. 2.- pro Monat einzuziehen, „um die Schwierigkeiten jedes Einzelnen für die Teilnahme am Eidg. Schwing- und Älplerfest in Lausanne am 31. Juli und 1. August 1937 zu erleichtern.“ Über diesen Anlass wird wie folgt berichtet: „Vom Lokal ging es um 6.15 Uhr mit starkem Trommelschlag und Abschiedswinken nach dem Bahnhof Lohn-Lüterkofen. Um 8.20 Uhr verliess der wunderbar bekränzte Extrazug Bern. Mit einigen wunderbaren Jodelliedern gewürzt, fahren wir nach Lausanne. Hier wurden wir von einer Musikgesellschaft und einigen Tausend spalierstehenden Zuschauern empfangen. Um 14.30 Uhr begann das Spiel. Um 17.00 Uhr mussten wir wegen einer Fliegerlandung unterbrechen. Nach 3/4 stündigem Unterbruch konnte das Spiel ohne Fliegerlandung fortgesetzt werden. Da wir das letzte Ries abtun mussten und die Dämmerung stark hereinbrach, hatten wir das Pech, einen Nous fall zu lassen. Am Abend fand eine wunderbare Festaufführung statt.

Um 21.20 Uhr erreichten wir am Sonntag wieder die Station Lohn-Lüterkofen. Hier wurden wir von der Musikgesellschaft und den übrigen Vereinen, mit einem Empfangsdrunk abgeholt. Herr Ammann und Ehrenmitglied Kaspar Strausak dankte für die Ehre, die die Hornusser für die Gemeinde eingelegt haben und gratulierte zum schönen Erfolg: 1 Nr. 1'217 Punkte (6 Riese) ergaben den 10. Rang von 30 teilnehmenden Gesellschaften.“

Die Festkarte kostete Fr. 15.- pro Teilnehmer. Zusätzlich musste ein Gesellschaftsbeitrag von Fr. 121.- bezahlt werden.

Am 30. Januar 1938 wurde im Bad Ammannsegg die kantonale Delegierten Versammlung durchgeführt. Um die Versammlung zu verschönern, wurde die Musikgesellschaft Lohn engagiert. Zum Schluss sangen die "Ammannsegger Buebe" noch einige Jodellieder, berichtet der Aktuar.



Bockwagen für den Materialtransport bis 1955 (v.l.n.r.; stehend: Paul Luterbacher, Otto Kaiser, sitzend: Ernst Kaiser, Ernst Heiniger)

Am 8. Oktober 1938 wurde von einigen Mitgliedern eine Statutenrevision aufgegriffen. Der Präsident erklärte: *„dass unsere Statuten den heutigen Gesetzen nicht mehr entsprechen und wenn wir die Hornussergesellschaft beieinander halten wollen, müssen wir unbedingt die Statuten revidieren.“* Was an den Statuten tatsächlich geändert wurde, ist nicht festgehalten.

1939 besuchte die Gesellschaft das Eidgenössische Hornusserfest in Biel-Bözingen. Zwei Wochen vor dem Festanlass mahnte der Präsident anlässlich einer Versammlung: *„Jedes Mitglied das am Hornusserfest spielen wird, muss von heute an mit aller Energie üben.“* Dieser Aufruf trug offenbar Früchte. Mit dem 2. Rang in der 2. Stärkeklasse eroberte die Hornussergesellschaft Lohn das erste Eidgenössische Trinkhorn. Stolz hält der Protokoll-Schreiber noch fest, dass der Festort mit dem Autocar (Wyss, Lohn) erreicht wurde.

Von diesem Anlass existiert in den Akten ein Festbericht vom damaligen Aktuar Fritz Heiniger. Daraus gibt uns folgender Auszug einen Eindruck über den Ablauf des Festes. *„...In Bözingen angelangt, stationierten wir uns beim altbekannten Hornusserkamerad Waibel Hans. Nach einigen gemütlichen Stunden begaben wir uns zum Mittagessen, welches der vollen Befriedigung entsprach. Um 1 Uhr verliessen wir mit gesättigtem Magen die Festhütte. Mit fröhlichem Gesang und viel Humor gingen wir geschlossen auf den Festplatz.“*

Vor Spielbeginn wurde wie gewohnt noch einmal tüchtig geübt, denn jeder wollte der Beste sein, was man in einem Verein herzlich begrüsst um Erfolg zu buchen. Um 2 Uhr begann das Anhornussen mit Wattenwil b/Bern. Nach lebhaftem Spiel endete die Partie in 3 Ries mit 453 Pkt. 0 No.... Mit voller Freude wird nun rasch das Werkzeug versorgt, und so rasch wie möglich verlegten wir unsern Aufenthaltsort in die Festhütte. Wie erfreut über unsern Erfolg wurde auch dementsprechend gekneipt. Während dem Nachtessen konnten wir vernehmen, dass wir mit 453 Pkt. 0 No. im 2. Rang figurieren, was wirklich über unser Ermessen ausging. Nun wussten wir alle genau, dass die feuchte Verpflegung die bis anhin herrschte, sofort eingeschränkt werden musste, und der letzte Mann war des Willens diesen Erfolg nicht mehr aus den Händen zu lassen.....Um 9 1/2 Uhr begann der Ausstich im 1. Ries mit Rohrbach. Es wurden wieder 3 Ries gespielt unter Beifall einer grossen Zuschauermenge. Nach sehr rassantem Spiel endete der Kampf mit 0 No. 407 Pkt. Und ein Glückauf jubelte durch die ganze Mannschaft... bald konnten wir auf der Rangliste Lohn auf der 2. Stelle sehen. Mit Jubel gings nun unter drückender Hitze den feuchten Stuben nach. Der grosse Gesellschaftserfolg wurde noch durch vier Einzelkränze geschmückt. Die Eichenkränze wurden von folgenden Kameraden für gute Leistungen ausgehändigt: Präs. Kaiser Ernst, Heiniger Hans, Heiniger Fritz, Luterbacher Walter. Nach der Rangverkündung verliessen wir das unvergessliche Biel mit unserm 2. Horn und Lorbeerkranz und fuhren mit fröhlichem Gesang nach Ammannsegg. Hier wurden wir durch die verschiedenen Ortsvereine mit Musik und Gesang empfangen. Nicht nur den Hornussern, nein auch in der ganzen Bevölkerung sah man den Stolz auf unsern grossartigen Erfolg... Liebe Hornusserkameraden, wir sehen also, dass nur Einigkeit und Kameradschaft zu einem Erfolg führen kann, dieses Sprichwort eignet sich sowohl in Gesellschaft, als auch in der heutigen ernsten Zeit als führendes Beispiel. Darum liebe Hornusserkameraden haltet fest zusammen und wir alle wünschen der Hornussergesellschaft Lohn ein Glückauf in die weitere Zukunft.“

In dieser Zeit war der Kassenbestand immer knapp positiv. Wohl aus diesem Grund wurde am 3. September 1940 beschlossen, von nun an die Flasche Bier auf dem Spielfeld für 50 Rappen zu verkaufen, wovon 5 Rappen in die Hornusserkasse ging.

Trotzdem wurde anschliessend an die Generalversammlungen zu einem Familienabend mit einem Rehpfefferessen eingeladen. „Gleich zu Beginn kamen wir in gute Stimmung, denn wir hatten in der Person von Ernst Luterbacher einen Tafelpräsidenten von Format, der auch die Damen und Mädels auf die Rechnung kommen liess. Erst um 2.30 Uhr morgens machten wir uns auf zur Nachtruhe.“ wusste der Aktuar zu berichten.

1941 wird vom Aktuar festgehalten: „Die Gesellschaft besuchte geschlossen mit dem „Velo“ den Kantonalen Hornussertag in Zuchwil. Erfolg war uns leider keiner beschieden. Zimmispreis pro Person für Brot, Spezialwurst und eine Flasche Bier Fr. 1.80!“

Im Frühjahr 1942 wurden an die Buntmetallsammlung der Eidgenossenschaft 10 Becher (alte Festpreise) und an die schweizerische Nationalspende Fr. 10.- als Wehropfer an die Kosten der Grenzbesetzung, abgegeben. Auch die „Winterhilfe“ wurde über viele Jahre mit einem Beitrag unterstützt.

2.3 Eidg. Sektions-Hornussertag in Lohn 1942

Ende 1941 steht wieder einmal geschrieben, „*dass etwas unternommen werden sollte zur Finanzierung der Kasse*“. So wurde beschlossen, sich für die Durchführung des dezentralen Eidgenössischen Sektions-Hornussertages 1942 mit 20 Gesellschaften zu bewerben. Zentrale Eidgenössische Hornusserfeste wurden wegen der Kriegswirren in diesen Jahren keine durchgeführt. Gleichzeitig sollte das 25-jährige Vereinsbestehen gefeiert werden. Anlässlich der Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Hornusserverbandes vom 15. März 1942 in Burgdorf wurde dieser Anlass tatsächlich der Hornussergesellschaft Lohn zur Durchführung am 16. August 1942 übertragen. Erst am 13. Mai 1942 befasste sich die Versammlung mit der Organisation des Anlasses. Unter Zuzug von Männern aus andern Vereinen wurden am 20. Mai 1942 elf Ressorts gebildet. Als Präsident amtierte wiederum Kaspar Strausak. Dass ein solcher Anlass während den Kriegswirren innerhalb von nur 5 Monaten seit der Vergabe und sogar innert 3 Monaten seit der Einsetzung des Organisationskomitees durchgeführt werden konnte, ist bemerkenswert.

Eidgenössischer Hornussertag in Lohn

verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum der Hornussergesellschaft Lohn | Samstag, 15., Sonntag 16. August 1942

Programm für die Jubiläumsfeier Samstag, 20.30 Uhr

Mitwirkende: **Sämtliche Vereine**, sowie die **Kunstradfahrertruppe Schneider** Schweizermeister

1. Musikgesellschaft Marschbereit A. Ney
Maienag-Florial, Ouverture . . . M. H. Forster
2. Jugendriege Fahenschwingen
3. Frauenchor Es taget vor dem Walde Friedr. Niggli
Ueberfahrt Casimir Meister
4. Kunstradfahrertruppe Schneider
5. Männerchor Schweizerhymne Hans Huber
Unsere Berge Hermann Suter
6. Jubiläumsansprache des Präsidenten des Organisationskomitees
7. Musikgesellschaft Traum des Pilgers E. Ruh
8. Turnverein Freiübungen
9. Gemischter Chor Und ist halt doch kein Land so schön Franz Oser
Daheim Rud. Krenger
10. Kunstradfahrertruppe Schneider
11. Musikgesellschaft Flamme empor H. Heusser

Zweiter Teil: **Tanzmusik: Kapelle Edelweiss**
Tombola Vorträge der Vereine

Programm für den Sonntag

8.30 Uhr: Empfang der Gesellschaften im Restaurant «Neuhüsli»

9.15 Uhr: Besammlung der Präsidenten, Rieschefs und Kampfrichter in der Festhütte

9.45 Uhr: Anhornussen, 2 Ries ohne Wechsel

12.00 Uhr: Mittagessen in der Festhütte. Anschliessend Ansprache von Herrn Regierungsrat Otto Stampfli

13.15 Uhr: Ausstich, 3. Ries mit Wechsel

18.30 Uhr: Rangverkündung in der Festhütte

Mitwirkende:
22 Sektionen mit ca. 500 Hornussern
Konzert der Musikgesellschaft Lohn
in der Festhütte

Velopark bei der Festhütte
Samstag und Sonntag verkehren ab Station Lohn-Lüerkofen folgende Spätzüge: Richtung Bern 22.19, Richtung Solothurn 22.54 und 24.06

VOST-SCHLEID A. E., SOLOTHURN

Programm für den Jubiläumsanlass 1942

Über diesen Anlass kann auszugsweise folgendes nachgelesen werden:

„Ein Verein oder eine Gesellschaft, die auf ein 25-jähriges Wirken zurückblicken kann, hat Anrecht auf einen gewissen Stolz. Schon lange war es unser Entschluss, dieses Jubiläum in einem gediegenen Rahmen am Tage vor dem Hornusserfest zu feiern. Das Sorgenkind bei den Vorbereitungen war sofort das Bauressort, denn es wurde beschlossen mit eigenen Kräften eine Festhütte aufzustellen. Dazu braucht es eben Material und Leute, die die Arbeit verrichten helfen. Das notwendige rohe Bauholz stellte die Bürgergemeinde Lohn zur Verfügung. Stuber Walter war bei dieser Aktion Architekt, Zimmermeister und Arbeiter zugleich. Was er hier leistete an Arbeit und Zeitaufopferung von 180 Stunden mögen einen Beweis dafür sein. Wenn man zurückdenkt, dass 5 Tage vor dem Fest noch kein Emd gemäht und auch kein Stück Holz zusammengestellt war, dann ist leicht zu erahnen, was in dieser Woche noch geleistet worden ist. Der oben uns hat es wieder einmal gut gemeint mit uns, denn es fiel in dieser Zeit kein Tropf Regen.

Unser Unterhaltungskomitee hatte für den Jubiläumsabend ein spezielles Programm aufgestellt. Es enthielt die Beteiligung von sämtlichen Ortsvereinen sowie der Kunstradfahrergruppe Schneider aus Langendorf. Im zweiten Teil spielte die Kapelle „Edelweiss“ zum Tanz auf. Eröffnet wurde der Abend um 21.00 Uhr von der Musikgesellschaft. Note 1 verdiente die Jubiläumsansprache des Organisations-Präsidenten Kaspar Strausak. In schönen und kräftigen Worten schilderte er die Gründung unserer Gesellschaft, die schönen und finsternen Tage seit des Bestehens, die Erfolge und Misserfolge all die Jahre hindurch. Er richtete den Appell an uns, trotz Krieg rings um unser Land fest zusammenzuhalten und Kameradschaft zu pflegen auch im zweiten Vierteljahrhundert, dann sei ihm nicht bang um unsere Gesellschaft.

Am Abend wurden von unseren Ehrendamen, die hauptsächlich am Sonntag eine grosse Rolle spielten, Jubiläumsbändeli und Tombolalose verkauft. Den ganzen Abend wurde hart um ein leeres Plätzchen gekämpft, denn die Festhütte war bis auf den letzten Platz besetzt. Erst gegen 4.00 Uhr morgens machte sich das Publikum voll befriedigt auf den Heimweg.

Bei strahlendem Wetter fand am Sonntag der Empfang der zwanzig Gesellschaften statt. Nach zwei Stunden Schlacht sah man, wie jeder Hornusser gerne in der kühlen Festhütte ein wenig Ruhe suchte und sein wohlverdientes Mittagessen einnahm. Dazu spielte die Musikgesellschaft ein paar schöne Weisen und es war sofort eine kameradschaftliche Feststimmung. Regierungsrat Otto Stampfli beehrte uns mit seinem Besuch und einer Ansprache. Er schilderte die Bedeutung des Hornussens in der jetzigen Zeit und liess die Vorteile erkennen in der Stunde, wenn das Vaterland rufen sollte. Er brachte auch die Grüsse von der Kantonsregierung. 19.00 Uhr konnte Obmann Christian Rindisbacher, Mühledorf, folgende Rangliste bekanntgeben:

1. Kategorie	1. Rang	Oekingens	0 Nr. 830 Pkt. (5 Riese)
2. Kategorie	1. Rang	Winistorf	0 Nr. 661 Pkt. (5 Riese)
Einzelsieger:		Ast Adolf, Winistorf	77 Pkt.

Um 21.00 Uhr wurden in der Festhalle noch die Turner empfangen, welche vom Kantonalen Turnfest in Gerlafingen kamen.

Am Montag hatten wir nun das Vergnügen'alles wieder abzureissen, was wir vorher in harter Arbeit von ca. 1'500 Stunden errichtet hatten. Am Abend wurde dann unter uns noch ein wenig gefeiert, weil wir vorher wenig Zeit hatten dazu.

Im Grossen und Ganzen war es eine schöne Zeit, wenn auch nicht alles nach Wunsch gegangen ist, aber bei jeder Arbeit oder bei jedem Fest lernt man und das war auch bei uns der Fall. Das Schönste ist, unsere Arbeit hat sich gelohnt: Reinertrag Fr. 1'202.05. Darum, es lebe das nächste Hornusserfest in Lohn und gehe es solange wie es wolle!"



**Hornusser mit
Kranzauszeichnung**

2.4 Vereinsbild im zweiten Anlauf

Ebenfalls 1942, nach den Festlichkeiten, einigte man sich ein Vereinsbild anzuschaffen. „Die Kosten für sein Bild hat jeder selber zu tragen. Wir waren der Auffassung, dass die Einweihung des Bildes bald geschehen könne. Nun mussten wir aber erleben, dass die ganze Vorarbeit verkehrt und unbrauchbar gemacht war. Es wurde von der Versammlung beschlossen, sämtliche Bilder zurückzubringen, um andere anzufertigen“, hält der Protokollschreiber fest.

HORNUSSEERGESELLSCHAFT

1916 LOHNI 1943



HOFFER EUGEN



KAISER ERNST



HEINGER FRITZ



HEINGER HANS



MÜLLER ROBERT



LUTERBACHER PAUL



STUBER WALTER



KAISER MAX



LUTERBACHER ERNST



LUTERBACHER WALTER



SCHNEIDER PAUL



STRAUSAK KASIM



BRUNNER ERNST



HOFFER ARNOLD



BALLI HANS



KUMMER HANS



RUCH WALTER



KAISER OTTO



KAISER WALTER



BRUNNER HUGO



HEINGER ERNST



KAISER ALFRED



PEIRON JOSEF



ZIMMERMANN GOTTFRIED



LUTERBACHER ADOLF



KAISER ALFRED



ZAUGG FRITZ



„1943 am 15. August fuhren wir mit dem Rad nach Obergerlafingen an den Eidgenössischen Sektions-Hornussertag. Suppe, Kartoffelsalat und ein Ring Wurst war das Mittagsmenue. Als Dank an die im Vorjahr am Eidgenössischen Sektions-Hornussertag in Lohn geleisteten Frondienststunden wurden aus der Gesellschaftskasse für je zwei Mann eine Flasche Wein bezahlt. Bei der Rangverkündigung standen wir von 28 Sektionen im 13. Rang, immer noch beachtenswert“, steht im Protokoll zum Eidgenössischen Hornusserfest 1943 geschrieben.

Im Protokoll der Generalversammlung 1943 kann nachgelesen werden, dass in den unsicheren Jahren 1939 - 1945 eine ganze Anzahl Mitglieder Aktiv-Dienst leisteten. Die Versammlung beschloss deshalb, den im Dienst stehenden Wehrmännern ein Päckli im Wert von 4 - 5 Fr. zu senden.

Am Eidgenössischen Sektions-Hornussertag 1944 in Solothurn wurde die Gesellschaft für den 3. Rang in der 2. Kategorie mit einem Lorbeerkranz ausgezeichnet.

Wiederholt wurden mit Gesellschaften aus der weiteren Umgebung Wettspiele ausgetragen. Die Namen Eriswil, Heimberg und vor allem Wattenwil wurden immer wieder erwähnt.

2.5 Eidg. Hornusserfest in Zürich 1945

1945 wurde der dezentrale Eidgenössische Sektions-Hornussertag in Zürich besucht. Darüber berichtet der Aktuar wie folgt: „Mit viel Mut stellten wir uns nach dem „Gurasch-schluck in der Festhütte“ ins Ries. Der Anfang war viel versprechend, doch plötzlich gelang es einem Hornuss zwischen unseren Reihen in den Boden zu stecken. Dies wirkte wie Atom auf unsere Gemüter. Am Nachmittag mussten wir noch einmal eine Nummer entgegennehmen. Somit waren unsere Kranzgelüste vorbei.

Beschämt und geschlagen wurden wir von unserer Bevölkerung und der Musikgesellschaft am Bahnhof empfangen. Wir liessen uns aber nicht entmutigen und feierten im Kreise unserer Schützenkollegen den Sieg der Schützen, bei dem wir auch vieles beigetragen haben. Anschliessend wurde unser Nachtlokal in der Sommerresidenz von unserem Weltmeister Luterbacher Walter aufgetan. Mit Most, Speck, Brot, Kaffee und Schnaps bis genug wurden unsere Klubnächte in der Gesellschaft nach alter Tradition wieder eröffnet. Es wurde beschlossen, diese bis in den frühen Morgen hinein zu halten. Über andere Abmachungen schweigt der Klub. Es soll dies aber der Beweis sein für unsere gegenseitige gute Kameradschaft.“

Im Frühjahr 1946 wurde der Beitritt zur Wanderhornvereinigung Solothurn und Umgebung beschlossen (16 Gesellschaften). Dieser jährlich von einer der Vereinigung angehörenden Gesellschaft durchzuführende Anlass fand bis 1970 zweimal in Lohn statt. Platzmangel (fehlende Spielfelder) veranlasste die Gesellschaft 1971 zum Austritt aus dieser Vereinigung.

Nach den Erfolgen am Kantonalen Hornusserfest in Aetingen 1946 (2. Rang, 2. Stärkeklasse) und am Eidgenössischen Hornusserfest in Belp 1947 (6. Rang, 3. Stärkeklasse) folgte eine lange Durststrecke.

2.6 Neues Spielfeld

Auf Ende 1946 wurde der Pachtvertrag für das Ries im Buechhof gekündigt. Gründe dafür sind in den Protokollen keine festgehalten worden, doch dürfte "politisches Gerangel" der Kündigungsgrund gewesen sein.



Spielfeld ab 1952 im Oberwald (Ernst Luterbacher, genannt „Angelo“)

So war man bis Ende 1952 wieder ohne eigenes Spielfeld und man hornusste wieder dort, wo gemäht war. Diese "Spielplatz-Möglichkeiten" boten sich immer weniger an. Das Spielplatzproblem wurde zum "Sein oder nicht mehr Sein" der Gesellschaft. Unter dem "einmal mehr Präsidenten" Stuber Walter konnte dann am 17. März 1951 mit der Bürgergemeinde für das Landstück zwischen Schützenhaus und Kugelfang ein Pachtvertrag abgeschlossen werden, welcher heute noch Gültigkeit hat. Der Pachtzins betrug in den ersten Jahren Fr. 85.-. Davon bezahlte anfangs die Schulgemeinde für die Benützung des vorderen Teils als Turnplatz Fr. 35.-. Ab 1959 wurde der Betrag auf Fr. 50.- reduziert. Bis das Landstück 1953 als Spielfeld benutzt werden konnte, waren grosse materielle und

finanzielle Aufwendungen sowie unzählige Fronstunden notwendig. Der Moorboden musste entwässert, verdichtet und ausgeebnet werden. Mehr als 2500 m³ Auffüllmaterial und Humus wurden zugeführt. 600 Meter Entwässerungsrohre und 150 Meter Halbschalen wurden verlegt.

Am 28. Februar 1952 wurde an einer Versammlung beschlossen, dass jedes Mitglied 25 Stunden "Gratisarbeit" zu leisten hat. Mehrstunden werden zu Fr. 1.50 vergütet. Die Material- und Arbeitskosten beliefen sich insgesamt auf Fr. 7'200.-. Dabei wurden gegen 2'000 Frondienst-Stunden geleistet. Die finanziellen Mittel wurden wie folgt aufgebracht:

Eigene Mittel	Fr. 2'200.--
Beitrag Einwohnergemeinde Lohn	Fr. 500.--
Beitrag Einwohnergemeinde Ammannsegg	Fr. 200.--
Beitrag aus Sport-Toto-Fonds des Kantons	Fr. 2'500.--
Beitrag Turnverein an den Turnplatz	Fr. 1'000.--
Bankdarlehen	<u>Fr. 800.--</u>
	<u>Fr. 7'200.--</u>

1950-1955 fristete die Hornussergesellschaft in vielen Beziehungen eher ein kärgliches Dasein. Der fehlende feste Spielplatz, Mitgliederschwund infolge Überalterung und die grossen Arbeiten am neuen Spielfeld liessen die Vereinstätigkeit auf ein Minimum absinken. Der Aktuar berichtet von 6, 7 oder 8 Versammlungsbesuchern. 1952 steht im Jahresbericht des Präsidenten: *"Von den vier Wettspielen gingen drei verloren. Das sind die Folgen von zuwenig Übung und schwacher Beteiligung an den Wettspielen."* 1955 liest man: *„Es wird darauf tendiert mit unserem Mitgliederverzeichnis gründlich aufzuräumen. Entweder man ist dabei, oder ist eben nicht dabei. 3 bis 4 Wettspiele und ebensoviele schlecht besuchte obligatorische Übungen wurden in diesem Jahr abgehalten."*

Obwohl bereits Ende der vierziger Jahre einige Mitglieder der Meinung waren, sich der Jung- und Neuhornusser anzunehmen, passierte in dieser Richtung sehr wenig.

An den von 1948 - 1955 besuchten Festanlässen fand man die Gesellschaft immer auf den letzten Rängen. Die erreichten Punktzahlen durften sich jeweils zwar sehen lassen, doch der Nummernsegen machte eine erfolgreiche Platzierung immer wieder zunichte.

Jährliche Saujasset speisten im fünften Jahrzehnt die Gesellschaftskasse.

Laut den verschiedenen in den Protokollen leider nur erwähnten Reiseberichten, liess es sich der "harte Kern" der Gesellschaft nicht nehmen, trotz der vielen Misserfolge, regelmässig mit den Angehörigen und Gönnern einen Ausflug zu unternehmen.

Reiseziele waren: mehrmals Lueg, Gempenach, Tramelan, Doubsfall, Zofingen oder eine Fahrt ins Blaue.



Fahnenträger anlässlich der Fahnenweihe der Schützengesellschaft Lohn 1953 (v.l.n.r.: Paul Schnider, Männerchor; Erhard Schnider, Hornusser; Otto Luterbacher, Musik; Fritz Balli, Turner; Fritz Balli und Paul Schnider waren ebenfalls Mitglieder der HG Lohn)

3 Stetiger Aufwärtstrend 1956 - 1991

3.1 Erfolg gibt Aufwind

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel kam 1956 der Horngewinn am Kantonalen Hornusserfest in Halten (2. Rang, 2. Stärkeklasse).

Dieser Erfolg verhalf der Gesellschaft in den folgenden Jahren zu neuem Leben. Er löste die notwendigen Impulse aus, um den Verein wieder aktiver werden zu lassen. Der Mitgliederwerbung und der Nachwuchsförderung wurde vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Dank Anstrengungen, viel Fleiss und Beharrlichkeit der Verantwortlichen führte der Weg langsam aber unaufhaltsam nach oben.

Im Jahresbericht des Präsidenten von 1960 steht zu lesen: „*Wir dürfen sagen, dass der 30. Rang, von den 66 Gesellschaften am Eidgenössischen Hornusserfest in Thun mit der verhältnismässig jungen Mannschaft ein schöner Erfolg ist. Stuber Willi erreichte dabei den 3. Einzelrang.*“

Ab 1961 wurden wieder umfangreiche Tätigkeitsprogramme aufgestellt und auch abgewickelt. In diesen Jahren wurde die Meisterschaft auf kantonaler Ebene eingeführt. Das jeweilige Frühjahrs- und Herbsthornussen um Treicheln und Glocken erhielt einen festen Jahresprogramm-Platz. Ebenso die Einführung der Gruppenmeisterschaft innerhalb des Kantonalverbandes, mit Qualifikationsmöglichkeiten für einen Eidgenössischen Gruppenmeisterschaftsfinal. Von nun an schenkte man dem Junghornusserwesen volle Aufmerksamkeit. Wöchentliches Training stand auf dem Programm. Man veranstaltete unter der Dorfbevölkerung und vor allem der Jugend einen "Dorfschleglet" (Talentsuche!). So konnten doch im Verlaufe der Zeit wieder einige jüngere Mitglieder in den Verein aufgenommen werden.

Bereits 1961 durften die Lohner Hornusser am Interkantonalen Fest in Rechterswil ein Trinkhorn in Empfang nehmen (2. Stärkeklasse, 3. Rang).

1963 hält der Protokollführer fest: „*Jeder Lohner-Hornusser ist noch lange stolz auf das erste nach 25 Jahren errungene Trinkhorn am Eidgenössischen Hornusserfest in Bleienbach*“ (2. Stärkeklasse, 3. Rang).

3.2 50 Jahr Jubiläum

Als einen Höhepunkt der Vereinsgeschichte darf die Feier zum 50-jährigen Vereinsbestehen verbunden mit der Anschaffung einer neuen Fahne und der Durchführung des Solothurner Kantonalen Hornussertages am 12./13./14. August 1966 bezeichnet werden.

Bereits 1960 wurde, im Bewusstsein um die inzwischen über 40-jährige Fahne und im Blick auf das Jahr 1966 ein Fahnenfond eröffnet (Stand Ende 1965: Fr. 1'100.-).

1964 bewarb sich die Gesellschaft beim Kantonalverband um die Durchführung des Kantonalen Hornussertages 1966, welcher an der Delegiertenversammlung 1965 der Gesellschaft dann auch zugesprochen wurde.

Im Protokoll der Generalversammlung vom 3. März 1965 steht darüber: „*Wie es für Lohner Brauch und Recht ist, beschliesst die Versammlung für Freitag, Samstag und Sonntag eine Festhütte aufzustellen. Keines der 23 anwesenden Mitglieder schreckt zurück, jeder stimmt mit hochgehaltener Hand dem Vorhaben zu. Der Vorstand kann also auf die Mithilfe jedes einzelnen rechnen.*“

Das OK unter der Führung von Willi Stuber und viele Mithelfer organisierten drei abwechslungsreiche Anlässe. Auf dem Schulhausplatz wurde eine Festhütte aufgestellt. Diese wurde bei Max Kummer, Lohn, für Fr. 2'500.- gemietet.

Am Freitag wurde ein grosser Unterhaltungsabend unter Mitwirkung der Ortsvereine, der Musikgesellschaft Harmonie Biberist und verschiedener Künstlergruppen durchgeführt. Zur vollbesetzten Festhalle haben die Bürgermusik Ehrwald (Tirol) mit ihren Darbietungen und die Tiroler-Tanzmusik beigetragen. Durch den Abend führte der zaubernde Conférencier Manello aus Bern.

Am Samstagabend stand die Jubiläumsfeier "50 Jahre Hornussergesellschaft Lohn" im Mittelpunkt. Eine eindruckliche Feier, gestaltet durch den damaligen Ammann Walter Luterbacher. Den Abend umrahmten die Tiroler-Tanzgruppe und die Tiroler-Tanzmusik.

Am Sonntagmorgen eröffnete die 2. Stärkeklasse (12 Gesellschaften) den kantonalen Hornussertag. Dieser war für den vorangehenden Sonntag geplant. Da wegen der schlechten Witterung die Ernte nicht wie geplant erfolgen konnte, musste der Anlass um eine Woche verschoben werden. Heute wäre dies undenkbar! Sieger wurde Grenchen mit 0 Nr. 475 Punkten. Bester Einzelschläger war Winistörfer Robert, Winistorf 62 Punkte. Im 2. Rang konnte sich Heiniger Ernst, Lohn, mit 57 Punkten klassieren. Insgesamt wurden 2 Gesellschaften und 24 Einzelschläger ausgezeichnet.

Am Nachmittag siegte in der 1. Stärkeklasse (12 Gesellschaften) Solothurn-Stadt mit 0 Nr. 719 Punkten. Einzelsieger wurde Spichiger Werner, Derendingen-Oberdorf, mit 63 Punkten.

Am späteren Nachmittag fand in einem feierlichen Akt die Einweihung des neuen Vereinsbanners unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Lohn statt. Als Fahngotte amtierte Klara Dick, als Fahngötti René Hofer. Beide wurden in der Folge zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Fahne wurde bei der Firma Heimgartner + Co aus Wil (SG) zum Preis von Fr. 1'950.- beschafft.



Fahne 1966

Am Abend wurde die Schützengesellschaft, welche vom Kantonalen Schützenfest in Zuchwil kranzgeschmückt zurückkehrte, in der Festhütte empfangen. Den Ausklang bestritten die Musikgesellschaft Lohn und die Tiroler-Kapelle.

Bei schönstem Wetter gingen drei reich befrachtete Tage und Nächte zur Zufriedenheit aller in die Vereinsgeschichte ein. Infolge eines Missgeschickes der verpflichteten Fotografin (alte Filme) sind leider vom ganzen Anlass keine Bilder vorhanden.

Einige Zahlen zum Fest:

- 282 Eintritte am Freitag
- 661 Eintritte am Samstag
- 2'362 Flaschen Bier à Fr. 1.20
- 569 Grillwürste à Fr. 2.-
- 473 Sandwich à Fr. 2.-
- 11'000 Lose à Fr. 0.40
- Entschädigung Musikkapelle Ehrwald: Fr. 8'000.- plus Verpflegung und Unterkunft
- Finanzieller Erfolg: Fr. 9'400.-

Ueber das Eidgenössische Fest in Derendingen 1969 steht im Protokoll: *“Ein Erfolg dem regelmässiges Mitmachen während der letzten Jahren, Konzentration und Einsatz jedes einzelnen von euch am Fest zu Grunde liegen“* (3. Stärkeklasse 1. Abteilung, 1. Rang).



Eidgenössisches Hornusserfest 1969 Derendingen (v.l.n.r. stehend: Fritz Barth, Fritz Heiniger, Rudolf Reist, Kurt Luterbacher, Fritz Balli, Rolf Heiniger, Max Hofer, Hugo Arni, Hans Kummer, Ernst Heiniger, Eugen Furrer, Willi Stuber, Josef Pedroni, Urs Kaiser, René Heiniger, Otto Moser, Hans Heiniger, Walter Luterbacher, Andreas Mauch, Ernst Luterbacher, Max Christen; kniend: Urs Luterbacher, Paul Luterbacher, Anton Heiniger, Hansueli Moser, Georg Burki, Peter Flückiger)

Diese Leistungssteigerungen hatten aber zur Folge, dass der Verein an vielen Anlässen und Festen in Zukunft in der 1. Stärkeklasse eingeteilt wurde.



Hornussen 1969 Konzentration am Bock (Fritz Heiniger) und im Ries (Willi Stuber) wie 1969 ist auch heute noch gefragt. Nur die „Mode“ hat sich deutlich verändert!



3.3 Neues Vereinshaus

Als einen weiteren Meilenstein in der Geschichte des Vereins darf der Bau des Geräte- und Aufenthaltsraumes zusammen mit der Schützengesellschaft bezeichnet werden.

Seit einiger Zeit bereitete das 1936 auf dem Buchhofareal erstellte, und 1951 neben das Schützenhaus verlegte, inzwischen stark baufällig gewordene Gerätemagazin Sorgen.

Bereits Ende der sechziger Jahre wurde die Idee eines neuen Gerätehauses mit Aufenthaltsraum, Strom- und Wasseranschluss lanciert. Dank dem damaligen Hornusser-Vizepräsidenten René Heiniger führten die Verhandlungen mit den Schützen zu einer Einigung. Plan- und Baubewilligungsverfahren und die Finanzierung konnten 1977 abgeschlossen werden, so dass mit dem Bau im Herbst desselben Jahres begonnen werden konnte.



Bockstand mit Hüttli 2016



Ries im Oberwald 2007

Die benötigten 15 m³ Bauholz wurden von den Bürgergemeinden Lohn und Ammannsegg unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Trotz 2'500 von den Mitgliedern der beiden Vereine geleisteten Frondienststunden entstanden Material- und Lohnkosten von total Fr. 58'241.50. Laut Vertrag hatte die Hornussergesellschaft 1/2 oder Fr. 29'120.75 zu tragen. Die Finanzierung konnte wie folgt sichergestellt werden:

Eigene Mittel	Fr. 7'700.--
Spenden (unentgeltlich ausgeführte Arbeiten durch vereinsfremde Handwerker)	Fr. 2'557.75
Beiträge: Vereinskongress	Fr. 3'000.--
Sport-Toto-Fonds des Kantons	Fr. 4'000.--
Einwohnergemeinde Lohn	Fr. 2'000.--
Einwohnergemeinde Ammannsegg	Fr. 300.--
Bürgergemeinde Lohn (Bauholz rüsten)	Fr. 1'232.--
Bürgergemeinde Ammannsegg (dito)	Fr. 250.--
Gebäudeversicherungsanstalt	Fr. 81.--
Darlehen vom Sport-Toto-Fonds (Bis Ende 1989 zurückbezahlt in 10 Jahresraten)	Fr. 8'000.--
	<hr/>
	Fr. 29'120.75

Wie in Hornusserkreisen üblich, wurde der Neubau anlässlich eines Hüttliweihhornussens (20 Gesellschaften) im Herbst 1979 offiziell eingeweiht.

3.4 Festsieg in Bleienbach 1979

16 Jahre nach dem letzten Hornengewinn an einem Eidgenössischen Hornusserfest trat die Hornussergesellschaft Lohn wiederum in Bleienbach an. Diesmal traten die Lohner in der 2. Abteilung der 1. Stärkeklasse an. Die Zusammensetzung der Gesellschaft (einzelne Routiniers, viele erfahrene Mitglieder im besten Hornusseralter, sowie einige junge Teamstützen) war eine gute Voraussetzung für ein erfolgreiches Abschneiden. Dass es letztlich sogar für den grossartigen Kategoriensieg reichte, war für viele doch überraschend. Die super Mannschaftsleistung wurde noch vom 4. Einzelrang von Heiniger Anton und insgesamt 13 Einzelkränzen abgerundet.



Eidgenössisches Hornusserfest Bleienbach 1979 (jeweils v.l.n.r.: Eugen Furrer, Fähnrich; hinten: Walter Moser, Georg Burki, Hermann Marti, Hans Iseli, Ernst Heiniger, Hansueli Moser, Rolf Heiniger, Andreas Mauch; mitte: Fritz Barth, Hans Heiniger, Otto Moser, Josef Pedroni, Hans Kummer, Fritz Heiniger, Peter Flückiger, René Heiniger; vorne: Daniel Marti, Fritz Staub, Willi Stuber, Ueli Marti, Reto Stuber, Max Hofer, Urs Luterbacher, Anton Heiniger)

In seinem damaligen Jahresbericht schreibt der Präsident dazu: „*Ein solcher Erfolg, wohl der grösste in der 75-jährigen Vereinsgeschichte, sei für ihn und insbesondere für die Gesellschaft ein einmaliges Erlebnis.*“

In den folgenden fünf Jahren konnte der Erfolg von Bleienbach nicht so richtig bestätigt werden. Am Eidgenössischen Hornusserfest in Studen 1985 war es aber wieder soweit. Am zweiten Tag wurde gegen Toffen um den Kategoriensieg gekämpft. Am Schluss konnte Toffen das bessere Ende für sich behalten. Der 2. Rang in der 2. Abteilung der ersten Stärkeklasse war trotzdem ein grosser Erfolg. Auch hier konnte mit René Heiniger im 3. Rang ein Lohner einen Silberkranz gewinnen.

Wiederum gelang es in den folgenden Jahren nicht, nahtlos an diesen Erfolg anzuknüpfen.

3.5 Nachwuchsförderung trägt Früchte

Der Solothurner kantonale Hornusserverband führte 1985 die Junghornussermeisterschaft ein. Lohn trat mit Lüsslingen-Nennigkofen in einer Equipe an und dominierte von Beginn weg. Die ersten fünf Austragungen wurden allesamt gewonnen. Dazu kamen mehrere Siege und Podestplätze an interkantonalen und kantonalen Junghornussertagen.

Nachdem Ende der 80.-er Jahren die starken Jahrgänge zu den Aktiven übergetreten waren, riss der Erfolgsfaden. Dank dem Einsatz im Junghornusserbereich konnten aber weiterhin Jungs aus dem Dorf für unseren Sport begeistert werden. Die Rücktritte vom aktiven Hornussen und die Austritte, welche in den 90.-er Jahren immer häufiger vorkamen, führten dazu, dass die Nachwuchskräfte nahtlos bei den Aktiven eingesetzt werden konnten.

3.6 1991 - 75 Jahre Hornussergesellschaft Lohn

Das Jubiläumsjahr der Hornussergesellschaft Lohn war geprägt von diversen Höhepunkten. Die Vorbereitungen reichten mehrere Jahre zurück. In 8 OK-Sitzungen wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten mit folgenden Anlässen vorbereitet:

- 24. August: Jubiläums- und Fahnenweihhornussen, Fahnenweihe
- 25. August: CH-91 Hornussen

Eine Fahnenkommission unter der Leitung von Rolf Heiniger befasste sich mit der Beschaffung der neuen Fahne. Hanni Heiniger und Andreas Mauch übernahmen die ehrenvolle Aufgabe als Fahnengotte respektive Fahnengötti. Im Gegensatz zur alten, vorwiegend in blau gehaltenen Fahne dominieren im neuen Banner rot und weiss. Alle waren sich einig, dass die Fahnenkommission ihre Arbeit sehr gut gemacht hat. Sichtlich stolz konnten Hanni Heiniger und Andreas Mauch die neue Fahne entrollen und dem Fähnrich Ueli Marti übergeben.

Die neue Fahne kostete rund Fr. 7'000.-.

Willi Stuber verfasste eine Jubiläumsschrift. Zum ersten Mal lag eine Vereinschronik vor. Mit viel Fleiss und Einsatz hat Willi in unzähligen Stunden Unterlagen aus dem Archiv studiert. Zusammen mit Erinnerungen von Zeitzeugen hat er die ersten 75 Jahre dokumentiert. Da in der Zwischenzeit viele der älteren Akten verschwanden, ist diese Arbeit umso wichtiger geworden.



Fahnenweihe 1991 (v.l.n.r.: Rolf Heiniger, Präsident Fahnenkom.; Andreas Mauch, Fahngötti; Christoph Heiniger, Fähnrich Schützengesellschaft; Hanni Heiniger, Fahngotte; Anton Heiniger, OK-Präsident)

Mit je 10 befreundeten Gesellschaften pro Stärkeklasse wurde am 24. August das Jubiläums- und Fahnenweihhornussen durchgeführt. Am Vormittag spielte die 2. Stärkeklasse. Es siegte Obergerlafingen und Walter Andres, Aetingen, gewann mit 80 Pt. die Einzelwertung. In der 1. Stärkeklasse trafen diverse Spitzenmannschaften aufeinander. Den hochklassigen Wettkampf gewann letztlich Recherswil A und bei den Einzelschlägern setzte sich Manfred Binggeli, Zuchwil A, mit 94 Pt. durch. Den Gesellschaften wurde ein Erinnerungspreis abgegeben. Die drei Erstplatzierten Einzelschläger durften eine schöne Glocke in Empfang nehmen. Die Einzelauszeichnung war eine Medaille mit dem Sujet der neuen Fahne.

Am Sonntagvormittag trat die 2. Stärkeklasse zum sogenannten CH-91 Hornussen in Lohn an. Bettlach-Selzach bei den Mannschaften und Hanspeter Jenny, Messen, mit 79 Pt. lauteten die Sieger. In der 1. Stärkeklasse reüssierte das in dieser Zeit fast nicht besiegbare Zuchwil. Jürg Blaser, Recherswil, schnappte mit 94 Pt. dem Schlägerkönig Manfred Binggeli, Zuchwil, den Einzelsieg weg. Die durchführenden Lohner erzielten letztlich mit 0 Nr. 988 Pt. den 9. Rang. Sicher hatten wir uns mehr erhofft. Berücksichtigt man, dass die meisten Aktiven an diesem Tag und einige sogar während dem Wettkampf noch als Helfer zum Einsatz kamen, lässt sich die Leistung durchaus sehen.

Mit René Heiniger, Reto Stuber, Ruedi Heiniger, Christoph Heiniger, René Marti und Peter Staub durften anlässlich der Rangverkündigung 6 Lohner vor die Ehrendamen treten und den begehrten Lorbeerkranz in Empfang nehmen.

Das CH-91 Hornussen war im Rahmen der Festivitäten 700 Jahre Eidgenossenschaft durchgeführt worden. Teilnehmer waren alle Hornussergesellschaften im Kanton Solothurn. Die Abgabe der Lorbeerkränze, welche eigentlich dem Eidgenössischen Schwing- und Äplerfest vorbehalten sind, löste in den Verbandsetagen noch diverse Diskussionen aus. Letztlich wurde seitens des Verbandes auf eine Bestrafung der Verantwortlichen verzichtet.

Der OK Präsident Anton Heiniger blickt im Jahresbericht wie folgt auf diesen Anlass zurück:

„Am 24./25. August hatten wir dann einiges zu tun, führten wir doch nebst der Fahnenweihe noch das Kantonale CH-91 Hornussen durch. Nicht weniger als 46 Mannschaften kämpften an diesem Wochenende um Titelehen. Mit einem Grossaufgebot von Helferinnen und Helfern konnten wir nicht nur die Aktiven, sondern auch die Dorfbevölkerung begeistern. Den Höhepunkt am Samstag setzte sicher der Fahnenakt. Die neue Fahne löste in einem würdigen Rahmen, unter Begleitung der Musikgesellschaft und der Fahndelegationen, die alte ab (...). Dieses Wochenende war zwar mit viel Arbeit verbunden, wurde jedoch zu einem Grosserfolg. Bei den Aktiven und in der Bevölkerung hörte man nur positive Stimmen. Dazu kam noch ein Reingewinn, der alle Hoffnungen übertraf.“

Der Anlass wurde östlich des Bahnhofs durchgeführt. An Stelle eines Festzeltes konnte eine neu erstellte Lagerhalle genutzt werden. Die Spielfelder konnten in der Nähe der Halle unterhalb der Bahnlinie angeordnet werden. Die an diesem Wochenende abgegebenen insgesamt rund 1'200 Essens-Portionen wurden von der eigenen Kochequipe zubereitet. Die gute alte Militärküchenerfahrung lässt grüssen.

Der Reingewinn betrug rund Fr. 37'000.- und übertraf alle Erwartungen. Dazu beigetragen hat die grosse Unterstützung aus dem Dorf und Sponsoringbeiträgen von Gewerbebetrieben aus nah und fern. Dank diesem grossen Zustupf in die Kasse betrug der Kassabestand neu fast Fr. 60'000.-.

Im Rahmen der 700 Jahr Feiern der Eidgenossenschaft führte die Hornussergesellschaft Lohn zusammen mit den Kameraden aus Zollikofen ein Wettspiel im Glarnerland aus. Der sonntägliche Ausflug mit Bergpredigt am Klöntalersee mit anschliessender Heimreise über den Klausenpass bleibt sicher allen Teilnehmern zeitlebens in sehr guter Erinnerung.



Hornussergesellschaft Lohn 1991 (jeweils v.l.n.r, hinten: Daniel Furrer, Ruedi Heiniger, Thomas Burki, Ueli Marti, Peter Staub, Christoph Heiniger, Francis Bridevaux; mitte: René Heiniger, Roland Wyss, René Marti, Georg Burki, Fritz Staub, Werner Iseli, Markus Rysler, Reto Kummer, Reto Stuber, Hermann Marti, Anton Heiniger; vorne: Rolf Heiniger, Willi Stuber, Andreas Mauch, Fritz Heiniger, Ernst Heiniger, Eugen Furrer, Max Hofer)

4 1992 – 2016 Abwärtstrend mit einzelnen Grosserfolgen

4.1 Neue Strukturen ab 1992

Die vielen jungen Mitglieder und der zunehmende Erfolg führten zu Diskussionen über die Ausrichtung der Gesellschaft. Im sogenannten Konzept 92 wurde vorgeschlagen, neue Strukturen einzuführen. Neben einer professionelleren Ausrichtung (Einführung einer Junghornusser- und einer Spielkommission mit entsprechenden Aufgaben und Kompetenzen) wurde die Gründung einer B-Mannschaft in Erwägung gezogen. Die Mehrheit der Mitglieder waren zwar mit der neuen Organisation einverstanden, sahen in der B-Mannschaft aber eher ein Risiko als eine Chance, zumal die zu diesem Zeitpunkt rund 25 Aktivmitglieder trotz Einbezug der Junghornusser nicht für zwei Mannschaften ausreichten. Die Gründung der B-Mannschaft wurde mehrheitlich abgelehnt.

Im 1992 wurde der erste Trainingsanzug für die Aktivhornusser angeschafft. Bisher beschränkte sich das einheitliche Tenü auf das T-shirt und das Hemd. Auf die Saison 1992 hin wurde auch ein neuer Hornusserbock (Gerber, Langnau) gekauft. Die Kosten betragen Fr. 1'400.-.

4.2 Einführung der Schweizermeisterschaft 1993 – Beginn der Abwärtsspirale

Ab der Saison 1993 fand die Meisterschaft nicht mehr im Rahmen der Unterverbände statt. Neu gab es die sogenannte Schweizermeisterschaft. Neben dem sportlichen Reiz sollte auch die mediale Nachfrage für das Hornussen gesteigert werden. Die Einführung ist ein Zeichen der zunehmenden Entwicklung des Hornussens in Richtung Sport. In Hornusserkreisen war dieser Schritt längst akzeptiert. Die entsprechende Anerkennung in der Öffentlichkeit fehlte dagegen, wurde doch das Hornussen immer noch eher mit dem Begriff „Bauerntennis“ als mit Sport in Verbindung gebracht. Gestützt auf die eidgenössische Rangliste (Feste der vergangenen beiden Jahre wurden in Berechnung einbezogen) wurden die Mannschaften in die Nationalliga A, zwei Gruppen Nationalliga B, sowie 1. - 5. Liga mit je vier Gruppen eingeteilt. Die Hornussergesellschaft Lohn wurde in die NLB West eingeteilt. Neu waren somit nicht mehr 7 sondern deren 15 Meisterschaftsspiele pro Saison zu absolvieren. Zusammen mit den Festanlässen, einzelnen Wettspielen und den internen Frühlings- und Herbsthornussen ergab dies ein stattliches Jahresprogramm mit über 20 Pflichtspielen zwischen März und Oktober.

Die Anzahl Spiele spiegelte sich auch im Budget wieder, wurden doch für die Saison 1993 Fr. 2'600.- für die Anschaffung von 650 Nussen eingesetzt!

Für die Hornussergesellschaft Lohn, welche in den Vorjahren in der Solothurner Verbandsmeisterschaft jeweils recht erfolgreich abgeschnitten hatte, war die Einführung der Schweizermeisterschaft eine grosse Umstellung. Einerseits brauchte es jetzt deutlich mehr, um ein Spiel zu gewinnen. Andererseits lag die Messlatte für den Gewinn einer Einzelmedaille deutlich höher. Letztlich führte die Anzahl Spiele auch dazu, dass regelmässig nicht in Bestbesetzung angetreten werden konnte. Berufliche und familiäre Verpflichtungen konnten nicht mehr immer mit dem intensiven Jahresprogramm unter einen Hut gebracht werden. So war bereits im ersten Jahr der Schweizermeisterschaft ein grosses Leistungsgefälle zu verzeichnen. Mit 1109 Punkten (269/286/267/287) erzielten wir im „besten“ Spiel 320 Punkte mehr als im schlechtesten Spiel mit 789 Punkten (188/224/185/192). Dies änderte sich auch in den folgenden Jahren nicht. Einzig die gute Riesarbeit (5 Numero in 15 Spielen) liessen uns in der ersten Schweizermeisterschaftssaison einen Rang im hinteren Mittelfeld erzielen. Je länger je mehr lag die einzige Spannung für uns darin, ob der Gegner in der Riesarbeit einen Fehler machte, denn nur so hatten wir reelle Chancen auf einen Sieg. Bereits in der zweiten Schweizermeisterschaftssaison erzielten wir nur noch selten ein Total von über 900 Punkten. Es konnten auch „nur“ noch 5 Kameraden eine Einzelauszeichnung erringen. Die Regelung, dass die Siegermannschaft mit 4 Rangpunkten und der Verlierer ohne Numero immer noch 3 Rangpunkte einheimsen konnten, kam uns in dieser Verfassung natürlich gelegen. Da wir über viele gute Abtuer verfügten, erzielten wir regelmässig 0 Numero, auch wenn wir immer häufiger nicht in Bestbesetzung antraten. Die abnehmende Trainingsbeteiligung zeigte sich in den Resultaten. Grund dafür war immer mehr die fehlende Motivation einerseits und die Unvereinbarkeit mit anderen Tätigkeiten wie Ausbildung, Beruf und Militär. In dieser Zeit verloren wir auch noch mehrere langjährige Mitglieder, welche auch neben dem Ries zu den Vereinsstützen gehörten. Zwar konnten die entstehenden Lücken immer wieder durch neue Mitglieder aus dem Dorf, meist aus den eigenen Junghornussen, ersetzt werden, aber die ständigen Wechsel verhinderten die Kontinuität auf dem Spielfeld und auch in den Gremien. Vieles

was bisher selbstverständlich war, musste neu „entdeckt“ werden. Der fehlende sportliche Erfolg und die nicht immer den Erwartungen entsprechende Leistung der Ämtliträger wirkten sich negativ auf den sonst schon schwächelnden Zusammenhalt in der Gesellschaft aus. Ohne dass wir uns dessen richtig bewusst waren, sind wir von einem Höhepunkt in der Vereinsgeschichte in eine richtig gehende Abwärtsspirale geraten. Da wir uns dank der guten Riesarbeit über 4 Jahre in der NLB halten konnten, war unsere höchstens 2. Liga würdige Schlagleistung nicht in jedermanns Bewusstsein. Mit der Änderung der Rangpunktevergabe (Niederlage ohne Numero neu 2 statt 3 Punkte) wirkten sich die fehlenden Siege massiv aus. Dem Abstieg von 1996 aus der NLB folgte im Folgejahr gleich der Abstieg von der 1. in die 2. Liga! Hier konnten wir uns dann trotz aller Turbulenzen im Verein für die nächsten 6 Jahre halten.

Mit einem Fehler im Ries im letzten Umgang (erstes Numero seit neun Jahren an einem Grossanlass!) vergaben wir 1997 in Diessbach b. Büren am Eidgenössischen Hornusserfest den Horngewinn. Der Frust über den verpassten Mannschaftserfolg löste teils heftige Reaktionen aus. Tiefe, unüberwindbare Gräben zwischen Vereinsmitgliedern waren die Folgen. Nun drehte das Mitgliederkarussell noch schneller als vorher. Ein erster vermeintlicher Tiefpunkt wurde 1998 erreicht. Durch Austritte, Rücktritte vom aktiven Hornussen und verletzungsbedingten Absenzen traten wir in Büren a.A. zum ersten 3-er Verbandsfest an. Mit dem Seeländischen, Solothurner Kantonalen und Ostschweizer Hornusserverband haben sich die drei kleinsten Unterverbände für die Durchführung eines Verbandsfestes zusammengeschlossen. Obwohl wir in der 2. Stärkeklasse antreten konnten, hatten wir keine Ambitionen.



Festsieger 1998! (v.l.n.r, stehend: Max Hofer, Anton Heiniger, Eugen Furrer, Marc Portmann, Stefan Flury, Reto Kummer, René Heiniger, Martin Iseli, Georg Burki, Markus Seiler, Ernst Heiniger; kniend: David Hüsler, Thomas Hänzi, Reto Stuber, Daniel Marti, Christoph Heiniger, Peter Staub, Peter Stuber, Andreas Mauch)

Bereits nach dem Anhornussen lagen wir an der Spitze der Zwischenrangliste. Der stahlblaue Himmel hat dazu geführt, dass die Riesarbeit höchste Schwierigkeiten bot! Eine solide Schlagleistung der ganzen Mannschaft (1440 Pt.) und der mit dem nötigen Glück belohnte grosse Einsatz im Ries trugen zum absolut überraschenden Festsieg bei. Ganze 9 Kameraden konnten sich den begehrten Kopfkranz aufsetzen lassen! Das Feiern von überraschenden Siegen ist am schönsten! Jedenfalls soll es im Restaurant Post in Lohn spät geworden sein...

4.3 Der grosse Mitgliederschwund 1999 - 2005

Mit zwei namhaften Zuzügen schien 1999 wieder eine Aufwärtsbewegung in Gang zu kommen. In diesem Sinn wurde auch für das 2001 ein Jubiläumshornussen (85 Jahre HG Lohn) geplant. Die guten Resultate (z. B. der sechste eidg. Horngewinn 2000 in Frauenfeld) konnten aber die Risse in der Gesellschaft nicht kitten. Nachdem an der Generalversammlung 2001 fünf Mitglieder aus der HG Lohn austraten, beruhigte sich die Situation nicht. In den folgenden vier Jahren standen durch Austritte und Rücktritten vom Aktiven Hornussen nochmals mehr als 10 Kameraden nicht mehr zur Verfügung. Obwohl in dieser Zeit auch einige Eintritte zu verzeichnen waren, schrumpfte der Bestand auf 11 Aktive. Im Herbst 2003 wurde anlässlich einer ausserordentlichen Generalversammlung aufgrund der Mitgliedersituation der Austritt aus der Schweizermeisterschaft beschlossen. Dieser Schritt wurde in der Hornusserwelt als Vorzeichen für das Ende der HG Lohn interpretiert.

4.4 85 Jahre HG Lohn

Mitten in diese turbulente Zeit fiel das 85 Jahre Jubiläum. Unter der Leitung des bewährten OK-Präsidenten Anton Heiniger wurde am Freitagabend der Veteranentag durchgeführt. Am Samstag, 18. August 2001, fand ein Jubiläumshornussen und am Sonntag der Aare-Limpach Hornmatch statt. In 6 OK-Sitzungen wurden die Anlässe organisiert. Wie 1991 konnten die Spielfelder im Eyfeld angelegt werden. Ein Lagergebäude diente als Festhalle. Die Anlässe konnten dank dem grossen Einsatz aller Mitglieder reibungslos über die Bühne gebracht werden. Das gute Wetter trug das Seine zum Gelingen bei. Das Jubiläumshornussen mit 10 befreundeten Gesellschaften fand bei stahlblauem Himmel statt. Das hatte zur Folge, dass keine Mannschaft ohne Nummern blieb. Letztlich gewann trotzdem die schlagkräftigste Equipe aus Obergerlafingen mit 1 Nr. 1059 Punkten. Einzelsieger wurde mit 78 Punkten Muster Martin, Limpach.

Mit einem Gewinn von rund Fr. 6'500.- konnte auch die Kasse wieder einmal positive Zahlen schreiben.

4.5 Vorübergehende Erstarkung

Da die Hornusser aus Derendingen nach dem Zusammenschluss von Derendingen I und Derendingen-Oberdorf nach nur einer Saison den Spielbetrieb einstellten, bildeten wir mit ihnen eine Spielergemeinschaft. Obwohl letztlich in Derendingen nur noch 5 Hornusser (inkl. ein Kampfrichter) verblieben, beschlossen wir auf das Jahr 2006 den Wiedereinstieg in die Meisterschaft. Es zeigte sich schnell, dass wir mit dem nötigen Glück einen Spitzenplatz in unserer Gruppe erreichen könnten. Das Abtun klappte auf Anhieb gut. Im Schlagen lag jedes andere Team in unserer Reichweite. Was zu Saisonbeginn niemand zu hoffen wagte, war nach dem letzten Meisterschaftsspiel Tatsache: Aufstieg in die 4. Liga und zwar mit dem Gruppensieg! Von 9 Spielen konnten wir deren 7 mit 0 Numero abschliessen. Die „alte“ Stärke im Ries hat uns diesen Erfolg beschert. Im Jahresbericht schreibt der Präsident dazu: *„Mit dem Aufstieg haben wir uns auf eine schöne Art und Weise in der „Hornusserwelt“ zurückgemeldet. Frei nach dem Motto „weniger ist manchmal mehr“, konnten wir gemeinsam einen tollen Erfolg feiern. Das tut gut! Obwohl wir sportlich, abgesehen von der Riesarbeit, sicherlich keine Wunder vollbracht haben.“*

Vom 1.-3. September 2006 feierte Lohn-Ammannsegg den 750. Geburtstag. Zusammen mit dem Waldfestverein führten wir an diesen drei Tagen das „Wirtshaus zum Zollstock“. Das Wirtshaus wurde während dem ganzen Wochenende rege von Gästen besucht. Neben dem sehr positiven Echo im Dorf war ein Zustupf in die Kasse der Dank für den grossen Einsatz.

2007 ist in der Geschichte der HG Lohn wohl das erfolgreichste Jahr. Die Meisterschaft begannen wir zwar denkbar schlecht. Mit den zwei kassierten Numero und einer mässigen Schlagleistung lagen wir nach dem ersten Spieltag auf dem letzten Gruppenrang. Zu diesem Zeitpunkt glaubte niemand, dass dies die einzigen beiden Nummern in Ernstkämpfen dieser Saison sein würden. Obwohl wir nach Schlagpunkten nur das viertschwächste Team in unserer Gruppe waren, reichte es letztlich für den 2. Rang. Bereits der zweite Aufstieg in Folge! An den beiden Festen in Lyssach (Interkantonales) und Obfelden (NOHV) konnten wir jeweils in der 4. Stärkeklasse antreten. Im Wissen, dass unsere Schlagleistung nicht für einen Spitzenplatz ausreichen wird, mussten wir uns auf die gute Riesarbeit verlassen und auf Fehler der Gegner hoffen. Dass wir letztlich an beiden Festorten im ersten Ries in den Ausstich gehen konnten, war eine kleine Ueberraschung. An beiden Festen hiess unser hartnäckigster Gegner Halten. Nachdem wir in Obfelden hinter den Hornussern aus Halten noch den 2. Rang belegten, konnten wir ihnen in Lyssach wegen einer Nummer den Festsieg wegschnappen. Ein Festsieg und ein 2. Rang im selben Jahr – einzigartig in der Vereinsgeschichte. Zusammen mit dem Aufstieg in der Meisterschaft schlicht eine super Leistung. An dieser Stelle sei auch darauf hingewiesen, dass die Siegermannschaft von Lyssach kaum mehr mit der Truppe von 1998 zu vergleichen war. Nur 7 Hornusser konnten sich 9 Jahre früher in Büren a.A. als Festsieger feiern lassen!



NOHV-Fest Obfelden 2007 (jeweils v.l.n.r., hinten: Daniel Marti, Anton Heiniger, Fritz Staub, Corinne Sommer, Max Hofer, Tamara Andres, Hansueli Gloor, Ernst Bigler, Ernst Mumenthaler, Marc Portmann, Michael Stuber, Philipp Hänni, Stefan Flury, Sabrina Reichle; kniend: Ueli Marti, Karin Müller, Peter Staub, Michael Kunz, Thomas Hänni, Karl Gertsch, Michael Heiniger; Kinder: Rahel, Lukas, Daniel und Sarah Staub)

In den folgenden Jahren hielt der Erfolg in der Schweizermeisterschaft vorerst an. Dass wir letztlich sogar in die 2. Liga aufstiegen, war aber eher den Schwächen unserer Gegner als unserer Stärke zu verdanken. Weitere Abgänge von routinierten Hornussern trugen dazu bei, dass wir innerhalb von drei Jahren wieder in die 5. Liga abstiegen. Hier erreichten wir in den letzten Jahren keine ansprechenden Resultate mehr. Mit rund 15 Aktivmitgliedern sind wir regelmässig auf den Einsatz von mehreren Nachwuchshornussern angewiesen. Diese haben sich in den letzten Jahren bereits zu richtigen Teamstützen entwickelt.

Max Hofer trat 2008 nach rekordverdächtigen 45 Jahren als Kassier zurück. Während seiner langjährigen Tätigkeit nahm Max an über 200 Vorstandssitzungen teil. Wer wird wohl der nächste sein, der über vier Jahrzehnte ein Vorstandsamt inne hat?



Max Hofer: 45 Jahre Kassier!

Im 2011 setzten wir ein weiteres sportliches Ausrufezeichen. Reto Stuber gewann das Interkantonale Hornusserfest in Mülchi. Eine Woche später konnten wir uns am selben Ort trotz zwei Nummern am NOHV - Fest mit dem dritten Rang ein Trinkhorn erkämpfen. Bei stürmischem Gegenwind fielen die Hornusse buchstäblich senkrecht, ja fast rückwärts vom Himmel. Letztlich reichten 67 Punkte (3. Stkl.) respektive 60 Punkte (4. Stkl.) in 6 Streichen für den Kranz!

Ein weiterer Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war der dritte Besuch eines Eidg. Schwing- und Aelplerfestes 2013 in Burgdorf. Obwohl auch dieses Mal der sportliche Erfolg mässig war, bleibt das Erlebnis sicher allen Teilnehmern in sehr guter Erinnerung. Die spezielle Schwingfestatmosphäre war an allen drei Tagen deutlich zu verspüren. Am Freitag

und Samstag fand unser Wettkampf statt. Da in 8 Streichen mehr als 18 Punkte pro Streich für den Kranz benötigt wurden, erreichte einzig Christoph Bigler die begehrte Auszeichnung. Der Höhepunkt für uns Hornusser war die Möglichkeit, mit der Festkarte am Sonntag den Festakt und die Entscheidung in der Schwingerarena live mitzuerleben. Dass im Schlussgang Christian Stucki aus Diessbach b. B. dem Alchensdorfer Matthias Sempach gegenüber stand, machte das Ganze noch spezieller. Die Teilnahme am Eidgenössischen Schwing- und Aelplerfest vor unserer Haustüre bei prächtigem Wetter und dazu mit Matthias Sempach einen Schwingerkönig aus der Region, was wollte man mehr – es war tatsächlich der Höhepunkt einer Hornusserlaufbahn!



Eidgenössisches Schwing- und Aelplerfest 2013 in Burgdorf (v.l.n.r.; hinten: Stefan Flury, Reto Kummer, Max Hofer, Sven Lüthi, Sven Pfander, Yves Allenspach, Fritz Staub, Raphael Stuber, Philipp Hänzi, Christoph Bigler, Daniel Marti, Ernst Bigler, Nicolas Amacker, Marc Portmann; kniend: Claudio Marti, Patrick Stuber, Peter Staub, Lukas Staub, Luana Hänzi, Reto Stuber)



Schwingerarena ESAF Burgdorf 2013

In den Jahren 2013 und 2014 führte die HG Lohn die traditionelle 1. Augustfeier der Gemeinde Lohn-Ammannsegg durch. Da wir 2013 für einen anderen Verein einsprangen, richteten wir diesen Anlass in zwei aufeinanderfolgenden Jahren aus. Normalerweise gibt es einen Tournus von ca. 4 - 6 Jahren. Das hochsommerliche Wetter bescherte uns viele Besucher, welche wir mit Speis und Trank verpflegen konnten. Die Bevölkerung nahm unser Engagement anerkennend zur Kenntnis. Neben dem Prestige im Dorf wirkte sich der grosse Einsatz auch positiv auf die Kasse aus.

Den grössten Erfolg eines Einzelschlägers in der Vereinsgeschichte konnte Christoph Bigler 2015 am Eidgenössischen Hornusserfest in Limpach feiern. In der 8. Stärkeklasse gewann er die Konkurrenz und konnte sich somit für die Ausscheidung für den Königsstich qualifizieren.

Wie so häufig in den letzten Jahren verpassten wir mit einer soliden Leistung aber fehlendem Wettkampfglück im Ries den erhofften Hornrang eher knapp.



Christoph Bigler, Goldkranzgewinner 2015

Die Spielergemeinschaft mit Derendingen wurde 2014 aufgelöst. Fehlende Zukunftsperspektiven führten zum Austritt von Derendingen aus dem Hornusserverband.

Am Eidgenössischen Nachwuchshornusserfest in Wynigen haben im 2015 auch unsere Jungs einen grossen Erfolg gefeiert. Zusammen in einer Mannschaft mit Oberburg erreichten sie in der Teamwertung den Tagessieg.



Eidgenössisches Nachwuchsfest Wynigen 2015 (hinten links: Patrick Stuber; Mitte: Lukas Staub; kniend v.r.n.l.: Daniel Staub, Loris Berger, Tim Weber, Jannis Fahrni)

Seit 1968 bildet die Hornussergesellschaft Lohn zusammen mit Lüsslingen, Messen, Arch, Rüti b.B. und Oberwil die Hornmatch-Vereinigung Aare-Limpach. Dieser Kleinanlass wurde turnusgemäss dank nicht allzu grosser Platzprobleme, aber meistens mit finanziellem Erfolg, alle Jahre von einer der Verbandsgesellschaften durchgeführt. Fusionen und Austritte von Verbandsgesellschaften führten dazu, dass der Anlass zuerst mit nur noch vier Gesellschaften ausgetragen wurde. Aus mangelndem Interesse der Gesellschaften wurde der Aare-Limpach Hornmatch seit 2013 nicht mehr durchgeführt.

In den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten gab es auf Verbandsebene markante Änderungen. Die drei „kleinen“ Unterverbände haben sich zum Nordostschweizerischen Hornsserverband zusammengeschlossen (2001). Der Eidgenössische Hornsserverband ist Swiss Olympics beigetreten. Neben der finanziellen Unterstützung der Nachwuchsförderung (J+S) hatte dies auch die Unterstellung unter das Dopingstatut zur Folge. Hobbysportler aus einem Dorfverein und Dopingkontrolle – verbands- und finanzpolitische Entscheide haben manchmal kuriose Auswirkungen! Neben dem Spielreglement wurden Reglemente für die Durchführung von Festen und Kleinanlässen, Lizenzen- und Transferwesen, Rechtspflege, Materialherstellung, etc. erarbeitet. Eine Geschäftsstelle (Teilzeit) für den EHV wurde geschaffen. Der Schritt vom Spiel zum Sport im Hornussen hat neben der gesteigerten Medienpräsenz und der Anerkennung viel administrative Arbeit, Kosten und den Verlust eines Teils der Basis mit sich gebracht. Der Ueberlebenskampf, welchen die Hornssergesellschaft Lohn in den vergangenen zwei Jahrzehnten durchgemacht und bisher erfolgreich überstanden hat, steht vielen anderen Gesellschaften noch bevor! Diese Entwicklung wird auch den Verband in naher Zukunft noch enorm herausfordern. Wenn es nicht gelingt wieder die Freude am Hornussen als zentrale Triebfeder der Hornusser zu wecken, wird diese schöne Tradition leider keine echte Zukunft haben. Zurück zu den Wurzeln muss deshalb das Motto sein! Das Hornussen im Zentrum des Sponsoren- und Medieninteressens als anerkannte (Spitzen-) Sportart wird es kaum geben. Hornussen als Freizeitbeschäftigung, Gesellschaftsschichten und Generationen überspannend, das ist der Kern. Das Besondere bewahren und nicht sich dem Modernen angleichen, sonst wird das Hornussen schlicht überflüssig. Publikums- und medienwirksame Sportarten gibt es bereits genug!

4.6 Einheit gibt Stärke

In diesen turbulenten Jahren hat sich auch in der Hornssergesellschaft Lohn als auch im Umfeld einiges geändert. Vereinsintern konnte trotz der diversen Rückschläge eine neue Vorstandscrew Kontinuität aufbauen. Es war zentral, dass sich alle verbliebenen Mitglieder zusammengerauft und die schwierige Zeit gemeinsam durchgestanden haben. Trotz aller Widerwärtigkeiten war das Aufgeben nie ein ernsthaftes Thema. Rückblickend war diese Haltung sicher richtig. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass die „neue“ HG Lohn noch ein sehr zartes Pflänzchen ist! Die Personaldecke ist sehr knapp. Zudem sind die aktuellen Verantwortungsträger teilweise mehr als ein Jahrzehnt im Amt. Im Umfeld hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten einiges getan. Hornssergesellschaften, welche Jahre lang die Hornusserszene dominiert haben, sind ganz verschwunden (z.B. Basel-Helvetia, Oekingen, Derendingen, Biberist I, Zürich-Hard, Dietikon, etc.) oder haben sich aus Mitgliedermangel oder wegen sportlichen Ambitionen mit einer anderen Gesellschaft zusammengeschlossen (Solothurn-Stadt, Gerlafingen, Zielebach, Rechterswil, Kriegstetten, Oberwil, Biel-Stadt, Studen, etc.). Die Schweizermeisterschaft hat zu einer klaren Zweiteilung der Gesellschaften im Eidgenössischen Verband geführt. Die starken und personell gut aufgestellten Mannschaften können sich halten respektive erhalten regelmässig Zugänge von erfolgshungrigen Hornussern aus anderen Vereinen. Die angeschlagenen Vereine, insbesondere in den hornusserischen Randregionen, verschwinden nach und nach von der Bildfläche.

Auch im gesellschaftlichen Umfeld gab es markante Aenderungen. Das Freizeitangebot für Jung und Alt ist in der näheren Umgebung fast unerschöpflich. Zusammen mit dem zunehmenden Individualismus, den finanziellen Möglichkeiten und der Mobilität aller Generationen hat ein traditioneller Dorfverein kaum noch Anziehungskraft. Eine jahrzehntelange aktive Vereinszugehörigkeit ist nur noch selten. Sich in einem Verein ein- und unterzuordnen gefällt vielen Leuten nicht mehr. Man will ungebunden sein.

Die Hornussergesellschaft Lohn hat wie alle anderen Dorfvereine nur eine Ueberlebenschance, wenn die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Mitglieder, welche in den Verein investieren und bereit sind die eigenen Interessen an zweite Stelle zu setzen.
2. Verbandsstrukturen, welche die Dorfvereine als Wiege des Hornussens schützen.
3. Verankerung der Mitglieder im Dorf.
4. Teilnahme am kulturellen Leben im Dorf.



1. Augustfeier 2013 beim Hornusserhüttli

Das lehrt uns die Vergangenheit. Die Zukunft liegt also grösstenteils in der eigenen Hand. Dies lässt hoffen und verpflichtet zugleich! Tragen wir Sorge zum Erbe, welches uns von den vorigen Generationen überlassen wurde. In diesem Sinn wünsche ich allen Mitgliedern und insbesondere den Vorstandsmitgliedern den Willen, die Kraft und die nötige Weisheit, um die Hornussergesellschaft Lohn erfolgreich in das nächste Jahrhundert zu führen und auch in schwierigen Zeiten nicht aufzugeben!

5 Anlässe im Jubiläumsjahr

Bewusst wurde auf die Durchführung eines Hornusseranlasses im grösseren Umfang verzichtet. Einerseits wurde damit dem Personalbestand Rechnung getragen. Andererseits wird beabsichtigt, dass die Mitglieder und deren Angehörigen im Jubiläumsjahr nicht nur Arbeit, sondern auch Gelegenheit zum Feiern haben.

5.1 *Wettspiel mit dem amtierenden Schweizermeister Bern-Beundenfeld A*

Zum ersten Mal seit Jahren gastiert wieder eine absolute Spitzenmannschaft in Lohn. Natürlich sind wir uns der Kräfteverhältnisse bewusst. Trotzdem strebten wir eine Ueberraschung an. Dieses Spiel repräsentiert einerseits die Höhen und Tiefen der HG Lohn und andererseits die Eigenart des Hornussens an sich. In jedem Spiel hat auch der krasse Aussenseiter eine realistische Siegchance! Letztlich blieb die Ueberraschung aus. Wir unterlagen, trotz einem für unsere Verhältnisse sehr guten Resultat, mit 1 Nr./689 Pt. zu 0 Nr./1217 Pt.



Bern-Beundenfeld A, Schweizer Meister 2015, im Einsatz

5.2 *Geburtstagsfeier am 19. August 2016*

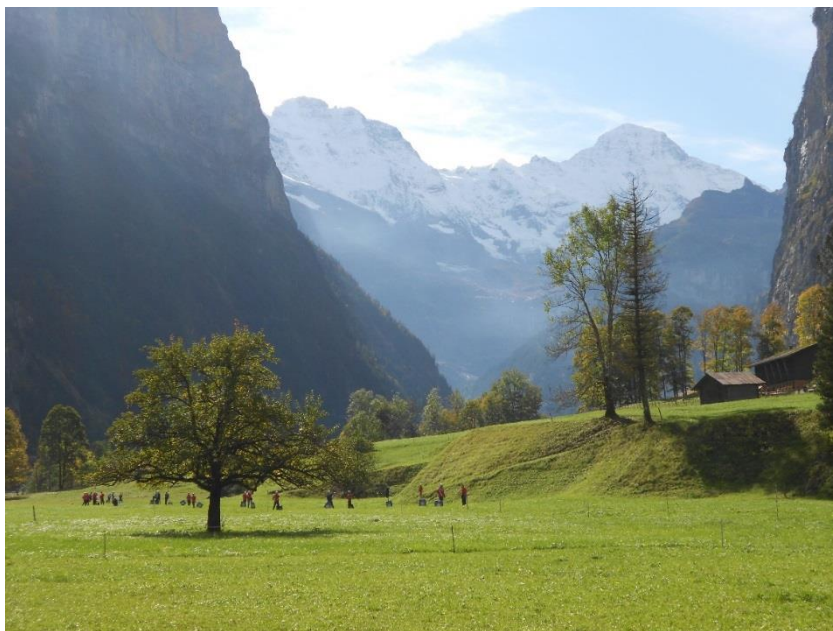
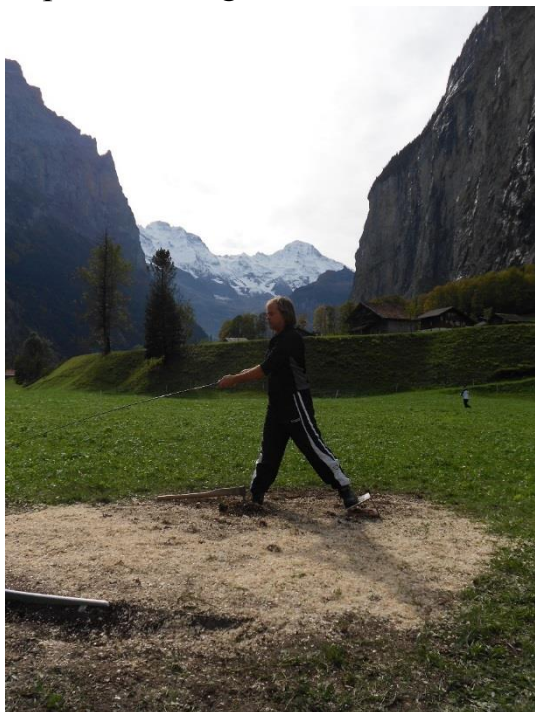
In einer kleinen, familiären Feier haben wir dem Gründungstag gedacht. Dazu waren alle Vereinsmitglieder mit den Angehörigen zu einem gemeinsamen, gemütlichen Abend eingeladen. Das abschliessende Feuerwerk gab der Feier den krönenden Abschluss.

5.3 Wettspiel mit Ehemaligen

Viele ehemalige Lohner sind in anderen Gesellschaften aktiv. Im Rahmen eines Wettspiels mit anschliessendem gemeinsamen Essen gab es Gelegenheit, die vergangenen Zeiten in der HG Lohn wieder aufleben zu lassen. Das Wetterglück war auf unserer Seite. Während den Vorbereitungsarbeiten und dem gemütlichen Teil im Hüttli gab es immer wieder Regenschauer. Hornussen konnten wir bei trockenem Wetter.

5.4 Jungfrau-Hornussen in Lauterbrunnen

Bereits zum 8. Mal findet in Lauterbrunnen das Jungfrau-Hornussen statt. Als einer der Jubiläumsanlässe wird auch in diesem Jahr am Samstag ein Wettspiel in ungewohnter Umgebung ausgetragen. Eingeladen sind Hornusser aus den befreundeten Gesellschaften Aetingen und Lüsslingen-Nennigkofen. Am Sonntag findet ein gemeinsamer Ausflug in die imposante Bergwelt statt.



Hornussen in ungewohnter Umgebung

5.5 Offizieller Jubiläumsfeier am 4. November 2016

Zusammen mit Delegationen aus den Verbänden, befreundeten Gesellschaften, Ortsvereinen und Behörden, findet am 4. November 2016 der offizielle Festakt statt. In einem feierlichen Rahmen schauen wir auf die vergangenen 100 Jahre zurück und starten gleichzeitig in das zweite Jahrhundert.

6 Hornussen einst und jetzt

Im Laufe der Jahrzehnte haben sich die Spielregeln wie auch die Ausrüstung markant verändert. Der Grundgedanke im Spiel ist aber unverändert. Als Gegenüberstellung wird die Spielform aus den Anfängen der HG Lohn den heutigen Spielregeln gegenübergestellt.

	1921	2016
Ries	Das Ries beginnt bei 90 m mit der Punktzahl 3. Hier ist das Ries 6 m breit. Zwischen 70 m und 90 m wird eine 0 geschrieben. Anschliessend wird pro 10 m ein zusätzlicher Punkt geschrieben. Beim Zieli 20/21(270 m) ist das Ries 10 m breit. Das Ries ist gegen hinten offen.	Da Ries beginnt nach 100 m und ist hier 8 m breit. Ab hier wird pro 10 m ein zusätzlicher Punkt geschrieben. Beim Zieli 18/19 (280 m) ist es 14 m breit. Je nach Stärkeklasse endet das Ries nach 260 m, 280 m oder 300 m.
Numero	Wenn der Nouss im Ries ohne vorgängige Berührung mit der Schindel absetzt und innerhalb des Rieses liegen bleibt. Wird der Nouss nach dem Absetzen im Ries absichtlich aufgehalten, gibt es ein Numero zusätzlich. Der Körpertreffer (Kopf: 2 Nr.; restlicher Körper: 1.5 Nr.) wurde im ersten Reglement des EHV nicht mehr speziell „honoriert“.	Fällt der Nouss im Ries ohne vorgängige Berührung der Schindel zu Boden, wird ein Numero geschrieben.
Streich	Trifft der Spieler den Nouss nicht, ist dies kein Streich. Fliegt der Nouss nicht über 70 m, ist es ein ungültiger Streich. Schlägt er den Nouss in drei Streichen nie über 70 m, wird die Schlagleistung mit 0 Punkten taxiert. Kann der Nouss nicht abgetan werden, darf der Spieler nochmals Schlagen. Gelingt es wieder nicht, den Nouss abzutun, gibt es nochmals ein Schlagrecht. Bei diesen zusätzlichen Streichen werden nur noch die Numeros geschrieben.	Für zwei Streiche aus demselben Stand hat der Spieler 3 Versuche. Nur wenn der Hornuss beim Schlagen kaputt geht, wird dies nicht als Versuch gewertet.
Freigabe für Streich	Nachdem der vorderste Mann den Nouss in Richtung Bock wirft, darf der nächste Spieler zum Schlag ausholen.	Wenn die abtuende Mannschaft bereit ist (Spiel nicht unterbrochen oder Bereitschaft nach Unterbruch wieder angezeigt).

Kampf-richter	6 Kampfrichter jeweils zu zweien auf beiden Seiten des Rieses zuhinterst, in der Mitte (schreiben die Liste) und zuvorderst im Ries. Der vorderste Kampfrichter hat an den Festen zwei Fähnchen. Das rote für die Freigabe des nächsten Streiches und das weisse zum Anzeigen einer Nummer. Der Ersatzlistenführer steht vor dem Ries und ruft den jeweiligen Schläger auf.	2 Kampfrichter schreiben bei Zieli 10/11 und 12/13 (Gegenseite). Zusätzlich sind von der schlagenden Mannschaft drei Spieler als „Spielerkampfrichter“ im Einsatz (zuvorderst, Zieli 5/6 und zuhinterst).
Anzahl Streiche an Fest- anlässen	3 Streiche Anhornussen und 2 Streiche im Ausstich	2 Streiche im Anhornussen und 4 Streiche im Ausstich
Stärke- klassen- einteilung	Mannschaften mit 18 Spielern sind in der ersten Kategorie und Mannschaften mit 14 Spielern in der zweiten Kategorie	Die Einteilung erfolgt gestützt auf die Schlagleistungen der vergangenen beiden Jahre. Durch den Einbezug eines Faktors wird auch die Witterung berücksichtigt.
Bock	Anfangs Holz, später aus Eisen. Nur ein Lauf. Kein Auffangblech.	Zweiläufiger Bock mit Auffangvorrichtung. Beides ist genau definiert.
Nouss	Aus Wurzelholz des Buchsbaumes. Vorgeschriebene Grösse (Dicke 27 mm, Durchmesser 60 mm) Gewicht: 55 – 65 g	Material, Form, Farbe, Oberfläche, Gewicht, etc. im Detail vorgeschrieben (Dicke 32.1 mm, Durchmesser 61.8 mm, Gewicht 77.3 g).
Stecken	Esche oder Hasel mit Träf aus Hartholz. Dieser wurde zum „Geschmeidig-Machen“ teilweise in Jauche eingelegt.	Kohlenfaser mit Träf aus gepresstem Hartholz (Hagebuche oder Ahorn). Detaillierte Vorgaben.
Schindel	Kurz (Raden) oder lang gestielt. War Eigentum des Hornussers.	Verleimtes Brettschichtholz, teilweise mit Netz aus Kunststoff zur Verstärkung. Eigentum der Gesellschaft.



Hornusse aus verschiedenen Zeiten (oben v.l.n.r: anfangs 20. Jh., 1924, ca. 1935; unten v.l.n.r: 1952, 1971, 2000)

7 Statistik

Jahr	Anlass	Einteilung	Rang	Resultat	Bemerkung
1939	Eidg. HF Biel-Bözingen	3.Stkl.	2	0/860	Trinkhorn
1946	Kant. HF Aetingen	2.Stkl.	2		Trinkhorn
1947	Eidg. HF Belp	3.Stkl.	6	1/1021	Trinkhorn
1950	Eidg. HF Utzenstorf	1.Stkl.	27	0/1060	
1952	Eidg. HF Bern	3.Stkl.	16	1/914	Luterbacher Ernst: 5.Rg 2./3.Stkl
1955	Eidg. HF Derendingen	2.Stkl.	14	0/1029	
1956	Kant. HF Halten	2.Stkl.	2	0/716	Trinkhorn
1958	Eidg. HF Büren a/Aare	2.Stkl.	13	1/1115	Stuber Willi: 8. Rg. 2./3. Stkl.
1960	Eidg. HF Thun	4.Stkl.	30	1/615	
1961	Int. HF Recherswil	2.Stkl.	3	0/751	Trinkhorn
1962	Kant. HF Recherswil	1.Stkl.	10	2/775	
1963	Eidg. HF Bleienbach	2.Stkl.	3	0/859	Trinkhorn Moser Otto: 13.Rg. 2./3. Stkl.
1966	Eidg. HF Lyss	1.Stkl.	10	1/1051	
1968	Kant. HF Kriegstetten	2.Stkl.	5	0/559	
1968	Int. HF Bern	1.Stkl.	21	3/663	

Jahr	Anlass	Einteilung	Rang	Resultat	Bemerkung
1969	Eidg. HF Derendingen	3.Stkl./1.Abt.	1	0/1071	Trinkhorn Heiniger Ernst: 16.Rg. 1.+4.Stkl.
1971	Eidg. HF Ersigen	1.Stkl./2.Abt.	31	2/821	
1972	Kant. HF Aeschi	1.Stkl.	7		
1973	Eidg. HF Kappelen	1.Stkl./2.Abt.	20	2/1319	
1974	Int. HF Zuchwil	1.Stkl.	8	0/833	
1975	Int. HF Madretsch	1.Stkl.	17	0/880	
1975	Int. HF Wikon	1.Stkl.	19	0/904	
1976	Eidg. HF Utzenstorf	2.Stkl./1.Abt.	17	2/1501	
1977	Int. HF Büren z. Hof	1.Stkl.	6	0/1054	
1977	Int. HF Studen	1.Stkl.	24	2/902	
1978	Int. HF Dietikon	1.Stkl.	22	1/868	
1978	Int. HF Messen	1.Stkl.	29	2/983	
1979	Eidg. HF Bleienbach	1.Stkl./2.Abt.	1	0/1655	Trinkhorn; Heiniger Anton: 4.Rg. 1.+4.Stkl. (Silberkranz), 13 Einzelkränze
1980	Int. HF Epsach	1.Stkl.	20	0/818	
1980	Int. HF Graben	1.Stkl.	25	2/808	
1981	Int. HF Obergerlafingen	1.Stkl.	8	0/874	
1981	Int. HF Limpach	1.Stkl.	15	0/884	
1982	Eidg. HF Belp	1.Stkl./2.Abt.	12	0/1388	
1983	Eidg. Schwing- und Aelplerfest Langenthal	1.Stkl.	17	2/1309	Heiniger Anton: 4.Rg.
1983	Int. HF Lyssach	1.Stkl.	21	1/828	
1984	Int. HF Coppet	1.Stkl.	31	1/945	
1984	Int. HF Busswil	1.Stkl.	32	2/983	
1985	Eidg. HF Studen	1.Stkl./2.Abt.	2	0/1493	Trinkhorn; Heiniger René: 3.Rg. 1./2.Stkl. (Silberkranz); Stuber Reto: 12.Rg.
1986	Int. HF Schlosswil	1.Stkl.	38	2/876	
1986	Int. HF Ersigen	1.Stkl.	38	2/373	Heiniger René: 2.Rg. 1./2.Stkl.
1987	Int. HF Obfelden	1.Stkl.	13	0/926	
1987	Int. HF Aarwangen	1.Stkl.	25	1/1423	
1988	Eidg. HF Kappelen	2.Stkl.	27	2/2087	Heiniger René: 8.Rg. 1.-4.Stkl. (Silberkranz)
1989	Int. HF Aefligen	1.Stkl.	14	0/1394	
1989	Int. HF Rohrbach	1.Stkl.	14	0/1440	
1990	Int. HF Rüdtligen	1.Stkl.	12	0/1435	
1990	Int. HF Messen	1.Stkl.	10	0/1490	
1991	Eidg. HF Utzenstorf	2.Stkl.	15	0/2013	Stuber Reto: 13.Rg. 1.-4.Stkl. (Silberkranz)
1992	Int. HF Wichtrach	2.Stkl.	4	0/1560	Trinkhorn
1992	Int. HF Bollodingen	1.Stkl.	5	0/1525	10 Einzelkränze
1993	Int. HF Altikon	1.Stkl.	16	0/1470	
1993	Int. HF Schüpfen	1.Stkl.	8	0/1616	
1994	Eidg. HF Thörigen- Bleienbach	2.Stkl.	25	0/1879	
1995	Int. HF Kräiligen	2.Stkl.	11	0/1373	
1995	Int. HF Busswil b. B	2.Stkl.	19	0/839	

Jahr	Anlass	Einteilung	Rang	Resultat	Bemerkung
1996	Int. HF Lotzwil	2.Stkl.	4	0/1420	
1996	Int. HF Witzwil	2.Stkl.	8	0/1358	
1997	Eidg. HF Diessbach b.B	3.Stkl.	18	1/1890	
1998	3-er Verband Büren a.A	2.Stkl.	1	0/1440	Trinkhorn; 9 Einzelkränze
1998	Int. HF Zihlschlacht	2.Stkl.	5	0/1326	
1999	3-er Verband Limpach	2.Stkl.	6	0/1337	
1999	Int. HF Moosseedorf	2.Stkl.	3	0/1535	Trinkhorn
2000	Eidg. HF Frauenfeld	3.Stkl.	2	0/1964	Trinkhorn; Guldemann Martin: 8.Rg. 3./4.Stkl. (Silberkranz)
2001	NOHV-HF Bettlach-Selzach	2.Stkl.	5	0/1379	
2001	Int. HF Büren z. Hof	2.Stkl.	10	3/1333	
2002	Eidg. HF Hintermoos-Reiden	3.Stkl.	33	1/1264	
2003	NOHV-HF Gossau	2.Stkl.	13	1/779	Stuber Reto: 2.Rg. 1./2.Stkl.
2003	Int. HF Walkringen	2.Stkl.	15	1/1145	
2004	NOHV-HF Epsach	3.Stkl.	9	0/1042	Stuber Reto: 2.Rg. 3./4.Stkl.
2004	Int. HF Messen-Etzelkofen	3.Stkl.	9	0/1010	
2005	NOHV-HF Grenchen	3.Stkl.	6	0/1046	Stuber Reto: 2.Rg. 3./4.Stkl.
2005	Int. HF Krauchthal	3.Stkl.	13	0/910	
2006	Eidg. HF Thörigen/Bleienbach	3.Stkl.	16	1/1247	
2007	Int. HF Lyssach	4.Stkl.	1	0/1173	Trinkhorn; Hänzi Thomas: 2.Rg. 3./4.Stkl.
2007	NOHV-HF Obfelden	4.Stkl.	2	0/1030	Trinkhorn
2008	NOHV-HF Zuchwil	4.Stkl.	4	4/1061	
2008	Int. HF Kräiligen	4.Stkl.	5	1/1028	
2009	Eidg. HF Höchstetten	6.Stkl.	21	1/1704	
2010	NOHV-HF Obergerlafingen	3.Stkl.	9	2/1055	
2010	Int. HF Obergerlafingen	3.Stkl.	4	1/1128	
2011	Int. HF Mülchi	3.Stkl.	12	4/966	Stuber Reto: 1.Rg. 3.Stkl.
2011	NOHV-HF Mülchi	3.Stkl.	3	2/818	Trinkhorn
2012	Eidg. HF Lyss	7.Stkl.	15	1/1425	
2013	Int. HF Lenk	4.Stkl.	6	2/834	
2013	NOHV-HF Selzach	4.Stkl.	7	3/966	
2013	Eidg. Schwing- und Aelplerfest Burgdorf	1.Stkl.	18	4/1443	
2014	Int. HF Schwadernau	4.Stkl.	6	2/849	Flury Stefan: 2.Rg. 4.Stkl.
2014	NOHV-HF Schwadernau	4.Stkl.	4	2/866	Kummer Reto: 2.Rg. 4.Stkl.
2015	Eidg. HF Limpach	8.Stkl.	8	4/1279	Bigler Christoph: 1.Rg. 8.Stkl. (Goldkranz)
2016	Int. HF Stalden-Dorf	4.Stkl.	5	5/882	
2016	NOHV-HF Aeschi	4.Stkl.	5	1/1080	Bigler Christoph: 1.Rg, Flury Stefan: 3.Rg 4.Stkl.

Abkürzungen: Abt.: Abteilung; Eidg.: Eidgenössisches; Int.: Interkantonales; HF: Hornusserfest; Rg.: Rang; Stkl.: Stärkeklasse; NOHV: Nordostschweizerischer Hornusserverband

Die Anzahl Streiche pro Fest hat sich stark verändert. Anfangs gab es 3 Streiche an Interkantonalen und 5 Streiche am Eidgenössischen. Später wurden an Interkantonalen 4 Streiche und an Eidgenössischen 6 Streiche geschlagen; ab 1987 an Interkantonalen 6 Streiche (Mittagessen wurde gestrichen) und ab 1988 am Eidgenössischen Fest 8 Streiche.



Eidg. Fest Frauenfeld 2000 (v.l.n.r.; hinten: Michael Heiniger, Philipp Hänzi, Reto Kummer; mitte: Max Hofer, Martin Iseli, Fritz Staub, Stefan Flury, Daniel Marti, Michael Kunz, Georg Burki, Marc Portmann, Markus Seiler, Peter Stuber; vorne: Georges Schneider, Thomas Hänzi, Peter Staub, Martin Guldemann, Christoph Heiniger, Anton Heiniger, Reto Stuber)



Hugo Arni



Peter Flückiger



René Heiniger, 19-facher Vereinsmeister (1969)

Vereinsmeister seit 1960 - 2016

19 x	Heiniger René
8 x	Stuber Reto
7 x	Staub Peter
6 x	Heiniger Ernst
3 x	Flury Stefan, Heiniger Christoph
2 x	Furrer Eugen, Hänzi Thomas, Luterbacher Paul, Stuber Walter
1 x	Heiniger Ruedi, Moser Bendicht

Beste Jahresdurchschnitte

Heiniger René:	18.56 (1989)
Staub Peter:	18.24 (1997)
Stuber Reto:	17.96 (1998)

Funktionäre der Hornussergesellschaft Lohn von 1916 bis 2016

Präsidenten		Kassiere	
1916 - 1919	Luterbacher Ernst, Oskars	1916 - 1919	Hofer Gustav
1919 - 1921	Kummer Alfred	1919 - 1923	Wyss Hans
1921 - 1922	Strausak Hans	1923 - 1925	Aeschbacher Alfred
1922 - 1924	Kummer Alfred	1925 - 1926	Tschumi Jakob
1924 - 1925	Stuber Walter	1926 - 1929	Kaiser Otto
1925 - 1927	Heiniger Hans	1929 - 1930	Luterbacher Adolf
1927 - 1928	Luterbacher Walter, Oskars	1930 - 1931	Zaugg Fritz
1928 - 1930	Stuber Walter	1931 - 1932	Luterbacher Ernst
1930 - 1931	Kaiser Ernst	1932 - 1937	Kaiser Max
1931 - 1932	Stuber Walter	1937 - 1939	Kaiser Walter
1932	Minger Fritz	1939 - 1953	Heiniger Ernst
1932 - 1933	Luterbacher Ernst II	1953 - 1954	Iseli Hans
1933 - 1937	Stuber Walter	1954 - 1963	Kummer Hans jun.
1937 - 1941	Kaiser Ernst	1963 - 2008	Hofer Max
1941 - 1943	Ruch Walter	2008 - 2011	Marti Ueli
1943 - 1946	Stuber Walter	2011 - 2013	Andres Tamara
1946 - 1951	Kaiser Ernst	2013 -	Stuber Reto
1951 - 1955	Stuber Walter		
1955 - 1960	Moser Otto		
1960 - 1970	Stuber Willi		
1970 - 1977	Mauch Andreas		
1977 - 1984	Heiniger René		
1984 - 1992	Heiniger Anton		
1992 - 1993	Stuber Reto		
1993 - 2000	Heiniger Christoph		
2000 - 2003	Stuber Peter		
2003 -	Flury Stefan		

Aktuare			
1916 - 1917	Stuber Walter	1933 - 1941	Heiniger Fritz
1917 - 1918	Wyss Werner	1941 - 1947	Brunner Ernst
1918 - 1920	Hofer Werner	1947- 1951	Wermuth Rudolf
1920 - 1921	Strausak Hans	1951 - 1953	Moser Otto
1921 - 1922	Luterbacher Adolf	1953 - 1961	Heiniger Ernst
1922 - 1923	Mathys Rudolf	1961 - 1967	Heiniger Rolf
1923 - 1925	Kaiser Ernst	1967 - 1979	Luterbacher Urs
1925	Luterbacher Otto	1979 - 1989	Moser Hansueli
1925 - 1930	Kaiser Max	1989 - 1993	Heiniger Ruedi
1930 - 1931	Luterbacher Ernst	1993 - 1998	Ryser Markus
1931 - 1932	Kaiser Franz, Florians	1998 -	Portmann Marc
1932 - 1933	Kaiser Ernst		

Gründer der Hornussergesellschaft Lohn (19. August 1916)

Luterbacher Ernst, Oskars
 Stuber Walter, alt Posthalter
 Stuber Ernst
 Wyss Werner
 Kummer Alfred sen.
 Luterbacher Walter, Oskars
 Hofer Gustav
 Strausak Ernst
 Strausak Max

Rytz Albert
 Ruch Alexander
 Burki Alfred, "Tätsch"
 Aeschbacher Alfred sen.
 Ruch Walter
 Heiniger Hans sen.
 Balli Alexander
 Schnider Hans
 Lüdi Ernst, früher Landwirt Bad Ammannsegg

Ehrenmitglieder der Hornussergesellschaft Lohn

Name:	Ernennungsjahr:	Name:	Ernennungsjahr:
Strausak Kaspar	1921 †	Stuber Othmar, Gönner	1973
Balli Alexander	1926 †	Moser Otto	1978 †
Strausak Ernst	1926 †	Iseli Hans	1983
Kaiser Max	1965 †	Stuber Willi	1987 †
Christen Max	1965 †	Furrer Eugen	1989 †
Luterbacher Adolf	1965 †	Hofer Max	1989
Luterbacher Walter, Jg. 1902	1965 †	Mauch Andreas	1989
Luterbacher Paul	1965 †	Heiniger René	1990
Heiniger Fritz	1965 †	Heiniger Hanni	1992
Schnider Paul	1965 †	Heiniger Rolf	1992
Heiniger Hans	1965 †	Staub Fritz	1999
Kummer Hans	1967 †	Heiniger Anton	2007
Heiniger Ernst	1970 †	Marti Hermann	2012
Dick Klara, Fahnengotte	1973 †	Stuber Reto	2016
Hofer René, Fahnengötti	1973 †	Staub Peter	2016
Holzegger Rudolf, Gönner	1973 †		



Otto Moser



Andreas Mauch



Ernst Heiniger, Max Hofer, Paul Luterbacher, Eugen Furrer, Hans Kummer, Georg Burki, Rolf Heiniger, Urs Luterbacher (alle Fotos der Einzelschläger von Seiten 53 – 57 sind von 1969)

Aktivmitglieder der Hornussergesellschaft Lohn (Stand: 30. September 2016)

Aktivmitglieder

Allenspach Yves	Heiniger Anton	Pfander Sven
Begert Andreas	Hofer Max	Portmann Marc
Bigler Christoph	Kummer Reto	Staub Fritz
Bigler Ernst	Lüthi Sven	Staub Peter
Bigler Patric	Mumenthaler Ernst	Stuber Raphael
Flury Stefan	Müller Karin	Stuber Reto
Hänzi Philipp	Niffeler Philippe	

Nachwuchshornusser

Berger Loris	Fahrni Jannis	Staub Daniel
Staub Lukas	Stuber Matthias	Stuber Patrick
Weber Tim		



Hornussergesellschaft Lohn 2016 (stehend v.l.n.r.: Sven Pfander, Andreas Begert, Sven Lüthi, Yves Allenspach, Ernst Mumenthaler, Raphael Stuber, Christoph Bigler, Marc Portmann, Ernst Bigler, Reto Kummer; kniend v.l.n.r.: Fritz Staub, Matthias Stuber, Peter Staub, Philipp Hänzi, Tim Weber, Reto Stuber, Stefan Flury; es fehlen: Karin Müller, Max Hofer, Patric Bigler, Anton Heiniger, Philippe Niffeler)



Nachwuchshornusser 2016 (v.l.n.r.: Daniel Staub, Lukas Staub, Loris Berger, Patrick Stuber, Jannis Fahrni, Matthias Stuber; es fehlt: Tim Weber)